



FIGU ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Zweimal monatlich

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

7. Jahrgang
Nr. 160, Okt. 2, 2021

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Corona: Ein ARD-Redakteur äussert sich kritisch in einem offenen Brief über die Öffentlich-Rechtlichen

Ole Skambraks / Multipolarmagazin.de, Do, 07 Okt 2021 17:13 UTC

In einem offenen Brief äussert sich ein ARD-Mitarbeiter kritisch zu anderthalb Jahren Corona-Berichterstattung: Ole Skambraks arbeitet seit 12 Jahren als redaktioneller Mitarbeiter und Redakteur beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Ich kann nicht mehr schweigen. Ich kann nicht mehr wortlos hinnehmen, was seit nunmehr anderthalb Jahren bei meinem Arbeitgeber, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk passiert. In den Statuten und Medienstaatsverträgen sind Dinge wie «Ausgewogenheit», «gesellschaftlicher Zusammenhalt» und «Diversität» in der Berichterstattung verankert. Praktiziert wird das genaue Gegenteil. Einen wahrhaftigen Diskurs und Austausch, in dem sich alle Teile der Gesellschaft wiederfinden, gibt es nicht.

Ich war von Anfang an der Ansicht, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk genau diesen Raum füllen sollte: Den Dialog fördern zwischen Massnahmenbefürwortern und Kritikerinnen, zwischen Menschen, die Angst haben vor dem Virus, und Menschen, die Angst haben ihre Grundrechte zu verlieren, zwischen Impfbefürworterinnen und Impfskeptikern. Doch seit anderthalb Jahren hat sich der Diskussionsraum erheblich verengt.

Wissenschaftlerinnen und Experten, die in der Zeit vor Corona respektiert und angesehen waren, denen Raum im öffentlichen Diskurs gegeben wurde, sind plötzlich Spinner, Aluhutträger oder Covidioten. Als vielzitiertes Beispiel sei hier auf Wolfgang Wodarg verwiesen. Er ist mehrfacher Facharzt, Epidemiologe und langjähriger Gesundheitspolitiker. Bis zur Coronakrise war er zudem im Vorstand von Transparency International. 2010 hat er als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im Europarat den Einfluss der Pharmaindustrie bei der Schweinegrippe-Pandemie aufgedeckt. Damals konnte er seine Meinung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk persönlich vertreten, seit Corona geht das nicht mehr. An seine Stelle sind sogenannte Faktenchecker getreten, die ihn diskreditieren.

Lähmender Konsens



Anstelle eines offenen Meinungsaustausches wurde ein «wissenschaftlicher Konsens» proklamiert, den es zu verteidigen gilt. Wer diesen anzweifelt und eine multidimensionale Perspektive auf die Pandemie einfordert, erntet Empörung und Hämte.

Dieses Muster funktioniert auch innerhalb der Redaktionen. Seit anderthalb Jahren arbeite ich nicht mehr im tagesaktuellen Newsgeschehen, worüber ich sehr froh bin. An Entscheidungen, welche Themen wie umgesetzt werden, bin ich in meiner aktuellen Position nicht beteiligt. Ich beschreibe hier meine Wahrnehmung aus Redaktionskonferenzen und einer Analyse der Berichterstattung. Lange Zeit habe ich mich nicht aus der Rolle des Beobachters getraut, zu absolut und unisono wirkte der vermeintliche Konsens.

Seit einigen Monaten wage ich mich aufs Glatteis und bringe hier und da eine kritische Anmerkung in Konferenzen ein. Oft folgt darauf betroffenes Schweigen, manchmal ein «Dankeschön für den Hinweis» und manchmal eine Belehrung, warum das so nicht stimme. Berichterstattung ist daraus noch nie entstanden. Das Ergebnis von anderthalb Jahren Corona ist eine Spaltung der Gesellschaft, die ihresgleichen sucht. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat daran grossen Anteil. Seiner Verantwortung, Brücken zwischen den Lagern zu bauen und Austausch zu fördern, kommt er immer seltener nach.

Oft wird das Argument angeführt, dass die Kritikerinnen eine kleine, nicht beachtenswerte Minderheit darstellen, denen man aus Proporzgründen nicht zu viel Platz einräumen dürfe. Dies sollte spätestens seit dem Referendum in der Schweiz über die Corona-Massnahmen widerlegt sein. Obwohl auch dort ein freier Meinungsaustausch in den Massenmedien nicht stattfindet, ging die Abstimmung nur 60:40 für die Regierung aus. (1) Kann man bei 40% der abgegebenen Stimmen von einer kleinen Minderheit sprechen? Dabei sei noch erwähnt, dass die Schweizer Regierung die Corona-Hilfszahlungen an die Abstimmung geknüpft hatte, was die Entscheidung mancher, ihr Kreuzchen bei «Ja» zu machen, beeinflusst haben könnte.

Die Entwicklungen dieser Krise finden auf so vielen Ebenen statt und haben Auswirkungen auf alle Teile der Gesellschaft, dass es genau jetzt nicht weniger, sondern mehr freien Debattenraum braucht.

Dabei ist nicht aufschlussreich, was alles im öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert wird, sondern was unerwähnt bleibt. Die Gründe dafür sind vielfältig und bedürfen einer ehrlichen internen Analyse. Dabei helfen können die Publikationen des Medienwissenschaftlers und ehemaligen MDR-Rundfunkrats Uwe Krüger, wie zum Beispiel sein Buch «Mainstream – Warum wir den Medien nicht mehr trauen».

In jedem Fall erfordert es einiges an Mut, in Konferenzen, in denen Themen diskutiert und besprochen werden, gegen den Strom zu schwimmen. Oft setzt sich derjenige durch, der seine Argumente am eloquentesten vortragen kann, im Zweifel entscheidet natürlich die Redaktionsleitung. Schon sehr früh galt die Gleichung, dass Kritik am Corona-Kurs der Regierung dem rechten Spektrum angehört. Welche Redakteurin wagt es da noch, einen Gedanken in diese Richtung zu äussern?

Offene Fragen

So ist die Liste der Ungereimtheiten und offenen Fragen, die keine substanzielle Berichterstattung bekommen haben, sehr gross:

Warum wissen wir so wenig über «gain of function research» (Forschung daran, wie man Viren für den Menschen gefährlicher machen kann)?

Warum steht im neuen Infektionsschutzgesetz, dass das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit und die Unverletzlichkeit der Wohnung fortan eingeschränkt werden kann – auch unabhängig von einer epidemischen Lage?

Warum müssen sich Menschen, die bereits Covid-19 hatten, nochmal impfen, obwohl sie mindestens genauso gut geschützt sind, wie geimpfte Menschen?

Warum wird über das «Event 201» und die globalen Pandemieübungen im Vorfeld der Ausbreitung von SARS-CoV-2 nicht oder nur in Verbindung mit Verschwörungsmäthen gesprochen? (2)

Warum wurde das den Medien bekannte, interne Papier aus dem Bundesinnenministerium nicht in Gänze veröffentlicht – und in der Öffentlichkeit diskutiert, in dem gefordert wurde, dass Behörden eine «Schockwirkung» erzielen müssten, um Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die menschliche Gesellschaft zu verdeutlichen?

Warum schafft es die Studie von Prof. Ioannidis zur Überlebensrate (99,41% bei unter 70-Jährigen) in keine Headline, die fatal falschen Hochrechnungen des Imperial College aber schon (Neil Fergusson prophezeite im Frühjahr 2020 eine halbe Million Coronatote in Grossbritannien und über 2 Millionen in den USA.)?

Warum steht in einem Gutachten, erstellt für das Bundesgesundheitsministerium, dass die Auslastung der Krankenhäuser im Jahr 2020 durch Covid-19-Patienten nur 2% betragen hat?

Warum hat Bremen mit Abstand die höchste Inzidenz (113 am 4.10.21) und gleichzeitig mit Abstand die höchste Impfquote in Deutschland (79%)?

Warum sind Zahlungen von 4 Millionen Euro eingegangen auf einem Familienkonto der EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides, die verantwortlich war für das Abschliessen der ersten EU-Impfstoffverträge mit den Pharmakonzernen? (3)

Warum werden Menschen mit schweren Impfnebenwirkungen nicht im gleichen Mass portraitiert wie 2020 Menschen mit schweren Covid-19-Verläufen? (4)

Warum stört niemanden die unsaubere Zählweise bei «Impfdurchbrüchen»? (5)

Warum melden die Niederlande deutlich mehr Nebenwirkungen der Covid-19-Impfstoffe als andere Länder?

Warum hat sich die Wirksamkeitsbeschreibung der Covid-19-Impfstoffe auf der Seite des Paul-Ehrlich-Instituts in den letzten Wochen dreimal geändert? «COVID-19-Impfstoffe schützen vor Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus.» (15. August 2021) «COVID-19-Impfstoffe schützen vor einem schweren Verlauf einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 Virus.» (7. September 2021) «COVID-19-Impfstoffe sind indiziert zur aktiven Immunisierung zur Vorbeugung der durch das SARS-CoV-2-Virus verursachten COVID-19-Erkrankung.» (27. September 2021) (6)

Auf einige Punkte möchte ich im Detail eingehen.

«Gain of function» und «Lab leak»

Zu «gain of function research» – das ist Forschung, Viren gefährlicher zu machen, was im Institut für Virologie in Wuhan, China, betrieben und von den USA finanziert wurde – habe ich bis heute nichts Substanzielles gehört oder gelesen. Diese Forschung findet in sogenannten P4-Laboren statt, in denen seit Jahrzehnten daran gearbeitet wird, wie im Tierreich vorkommende Viren derart verändert werden können, dass sie auch für den Menschen gefährlich werden. ARD und ZDF haben um diese Thematik bis jetzt einen grossen Bogen geschlagen – und das, obwohl hier deutlicher Diskussionsbedarf besteht. Eine erste zu diskutierende Frage könnte zum Beispiel sein: Wollen wir als Gesellschaft solche Forschung?

Zur «lab leak theorie» – also der Annahme, dass SARS-CoV-2 aus einem Labor stammt – gibt es mittlerweile zahlreiche Berichte. Dabei muss erwähnt werden, dass dieses Thema im letzten Jahr sofort als Verschwörungsmäthen gebrandmarkt wurde. Alternative Medien, die dieser Spur nachgegangen sind, wurden von Sozialen Netzwerken wie YouTube und Twitter verbannt und die Informationen gelöscht. Wissenschaftler, die diese These geäussert haben, wurden massiv angegriffen. Heute ist die «lab leak theorie» mindestens genauso plausibel wie die Übertragung durch eine Fledermaus. Der amerikanische Investigativjournalist Paul Thacker hat im British Medical Journal die Ergebnisse seiner minutiösen Recherche veröffentlicht. Dazu schreibt Dr. Ingrid Mühlhauser, Professorin für Gesundheitswissenschaften an der Uni Hamburg:

«Schritt für Schritt zeigt er [Thacker] auf, wie Betreiber einer amerikanischen Laborgruppe gezielt eine Verschwörungstheorie entwickeln, um ihren Laborunfall in Wuhan als Verschwörung zu verschleiern. Gestützt wird der Mythos von renommierten Zeitschriften wie dem Lancet. Wissenschaftsjournalisten und Dienstleister für Faktenchecks übernehmen unreflektiert die Informationen. Beteiligte Wissenschaftler schweigen, aus Angst, Prestige und Forschungsförderung zu verlieren. Facebook blockiert fast ein Jahr lang

Meldungen, die den natürlichen Ursprung von SARS-CoV-2 in Frage stellen. Sollte sich die These des Laborunfalls bestätigen, hätten ZDF und andere Medien Verschwörungsmythen verteidigt.»

Ivermectin und Alternativen zur Impfung

Seit Monaten ist auch ersichtlich, dass es effektive und kostengünstige Behandlungsmittel für Covid-19 gibt, die nicht eingesetzt werden dürfen. Die Datenlage dazu ist eindeutig. Doch die pseudowissenschaftlichen Desinformationskampagnen gegen diese Mittel sind bezeichnend für den Zustand unserer Medizin. Seit Jahrzehnten ist Hydroxychloroquin bekannt und wurde millionenfach bei Malaria und rheumatischen Erkrankungen eingesetzt. Im letzten Jahr wurde es plötzlich für gefährlich erklärt. Die Aussage von Präsident Donald Trump, Hydroxychloroquin sei ein «game changer» tat den Rest zur Diskreditierung. Die politische Räson liess eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit HCQ nicht mehr zu.

Über die katastrophale Lage in Indien durch die Verbreitung der Deltavariante haben alle Medien im Frühjahr gross berichtet (damals war noch von der indischen Variante des Virus die Rede). Dass Indien die Situation relativ schnell unter Kontrolle gebracht hat und dass dabei das Medikament Ivermectin in grossen Bundesstaaten wie Uttar Pradesh eine entscheidende Rolle gespielt hat, war dagegen nicht mehr berichtenswert. (7)

Ivermectin hat auch in Tschechien und der Slowakei eine vorläufige Zulassung für die Behandlung von Covid-19-Patienten. Darüber berichtet immerhin der MDR, wenn auch mit negativer Konnotation.

In der Liste möglicher Medikamente vom Bayerischen Rundfunk wird Ivermectin nicht einmal erwähnt, und zu Hydroxychloroquin werden nur negative und keine positiven Studien zitiert.

Das Molekül Clofoctol zeigte in Labortests im Sommer 2020 ebenfalls eine gute Wirkung gegen SARS-CoV-2. Bis 2005 war das Antibiotikum in Frankreich und Italien unter den Namen Octofene und Gramplus im Handel. Mehrfach wurde das Institut Pasteur in Lille von den französischen Behörden daran gehindert, eine Studie mit Covid-19-Patienten aufzusetzen. Nach mehreren Anläufen haben sie Anfang September den ersten Patienten dafür rekrutiert.

Warum stellen sich Gesundheitsbehörden vehement gegen Behandlungsmittel, die von Beginn der Pandemie an zur Verfügung gestanden hätten? Dazu hätte ich mir investigative Recherchen der ARD gewünscht! Es sei noch erwähnt, dass die neuen Corona-Impfstoffe nur deshalb eine Notzulassung bekommen konnten, weil es kein offiziell anerkanntes Behandlungsmittel für SARS-CoV-2 gegeben hat.

Es geht mir nicht darum, irgendein Corona-Wundermittel anzupreisen. Ich möchte Sachverhalte aufzeigen, die nicht die nötige Beachtung bekommen haben. Von Anfang an wurde im öffentlichen Diskurs die Meinung verbreitet, dass nur eine Impfung Abhilfe schaffen kann. Die WHO ging zeitweise sogar so weit, die Definition von «Herdenimmunität» in dem Sinne zu ändern, dass diese nur noch durch Impfungen erlangt werden könne und nicht mehr durch eine frühere Infektion wie das bisher der Fall war.

Doch was, wenn der eingeschlagene Weg eine Sackgasse ist?

Fragen zur Impfwirksamkeit

Daten aus den Ländern mit besonders hohen Impfquoten zeigen, dass Infektionen mit SARS-CoV-2 auch bei vollständig geimpften Personen keine Seltenheit, sondern an der Tagesordnung sind. Dr. Kobi Haviv, Direktor des Herzog-Krankenhauses in Jerusalem, spricht davon, dass 85% bis 90% der schwer Erkrankten auf seiner Intensivstation doppelt geimpft sind. (8)

Das Magazin Science schreibt auf ganz Israel bezogen: «Am 15. August wurden 514 Israelis mit schweren oder kritischen Covid-19-Erkrankungen ins Krankenhaus eingeliefert ... von diesen 514 Personen waren 59% vollständig geimpft. Von den Geimpften waren 87% 60 Jahre oder älter.» Science zitiert einen israelischen Regierungsberater, der erklärt: «Eine der grossen Geschichten aus Israel [ist]: «Impfstoffe funktionieren, aber nicht gut genug»»

Weiterhin ist nunmehr ersichtlich, dass geimpfte Menschen genauso viel Virusmaterial der Deltavariante in sich tragen (und verbreiten) wie Ungeimpfte.

Was folgt aus dieser Datenlage in Deutschland? – Ein Lockdown speziell für Ungeimpfte oder etwas euphemistisch ausgedrückt: Die «2G-Regel». Die Gesellschaft wird de facto in zwei Klassen gespalten. Die Geimpften bekommen ihre Freiheiten zurück (weil ohne Gefahrenpotenzial für andere), die Ungeimpften (weil mit Gefahrenpotenzial für andere) müssen sich Tests unterziehen, die sie selber bezahlen sollen, und bekommen im Quarantänefall keine Lohnfortzahlung mehr. Auch Beschäftigungsverbote und Kündigungen aufgrund des Impfstatus sind nicht mehr ausgeschlossen und Krankenkassen könnten Ungeimpften künftig ungünstigere Tarife vorschreiben. Warum dieser Druck auf Ungeimpfte? Wissenschaftlich ist das nicht begründbar und gesellschaftlich überaus schädlich.

Die durch Impfungen erzeugten Antikörper nehmen nach einigen Monaten deutlich ab. Der Blick nach Israel zeigt, nach der zweiten Impfung gibt es für die gesamte Bevölkerung jetzt die dritte Dosis und die vierte ist auch schon angekündigt. Wer nach sechs Monaten die Impfung nicht auffrischt, gilt nicht mehr als immun und verliert seinen «Green Pass» (der digitale Impfausweis, den Israel eingeführt hat). In den USA spricht Joe Biden mittlerweile von Corona-Boostern, die alle 5 Monate anstehen. Marion Pepper, Immuno-

login an der University of Washington, stellt diese Strategie allerdings in Frage. Gegenüber der «New York Times» erklärte sie, «die wiederholte Stimulierung der körpereigenen Abwehrkräfte kann auch zu einem Phänomen führen, das als «Immunerschöpfung» bezeichnet wird.»

Wenig wird die Tatsache diskutiert, dass durch natürliche Infektion eine deutlich robustere Immunität aufgebaut werden kann. «Ultrapotente Antikörper» oder eine «Super-Immunität» wurde bei Menschen gefunden, die sich im letzten Jahr mit SARS-CoV-2 infiziert hatten. Diese Antikörper reagieren bei über 20 verschiedenen Virusmutationen und bleiben länger erhalten als Antikörper, die durch den Impfstoff erzeugt werden. Immerhin hat Gesundheitsminister Jens Spahn nun angekündigt, dass auch ein Antikörpernachweis zulässig werden soll. Um offiziell als immun zu gelten, muss aber immer noch eine Impfung folgen. Wer versteht diese Logik? Ein CNN-Interview mit Dr. Anthony Fauci, dem Vorsitzenden des National Health Institute (das amerikanische Pendant des RKI) macht die Absurdität anschaulich. Menschen mit natürlicher Immunität werden bis jetzt von der Politik nicht bedacht!

Ich kenne eine Ärztin, die verzweifelt versucht, von Gesundheitsbehörden und dem RKI eine Antwort zu dieser Thematik zu bekommen: Einer ihrer Patienten hat einen IgG-Antikörper-Titer von 400 AU/ml – deutlich mehr als viele Impflinge. Sein Coronainfekt ist schon über sechs Monate her, damit gilt er nicht mehr als immun. Die Antwort, die sie bekommen hat war: «Impfen sie ihn doch!», was die Ärztin bei diesem Titer ablehnt.

Fehlendes journalistisches Grundverständnis

Der von Politik und Medien propagierte Weg aus der Pandemie entpuppt sich als Dauerimpfabonnement. Wissenschaftlerinnen, die einen anderen Umgang mit Corona fordern, bekommen immer noch keine adäquate Bühne bei den öffentlich-rechtlichen Medien, wie die zum Teil diffamierende Berichterstattung zur Aktion #allesaufdeutsch wieder gezeigt hat. Anstatt mit den Beteiligten über die Inhalte der Videos zu diskutieren, hat man sich Experten gesucht, die die Kampagne diskreditieren. Damit begehen die Öffentlich-Rechtlichen genau den Fehler, den sie #allesaufdeutsch vorwerfen.

Der Spiegel-Journalist Anton Rainer sagte im SWR-Interview über die Videoaktion, es handle sich nicht um Interviews im klassischen Sinne: «Im Prinzip sieht man jeweils zwei Menschen, die sich gegenseitig Recht geben.» Ich hatte Bauchschmerzen, nachdem ich mir die Berichterstattung meines Senders angehört hatte, und war vollkommen irritiert vom fehlenden journalistischen Grundverständnis auch die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen. (9) Meine Bedenken habe ich den Beteiligten und der Redaktionsleitung per Mail mitgeteilt.

Ein klassischer Spruch ist in Konferenzen, dass ein Thema «schon gemacht» sei. So zum Beispiel, als ich die sehr wahrscheinliche Untererfassung von Impfkomplicationen angesprochen habe. Ja, richtig, das Thema wurde erörtert mit dem hauseigenen Experten, der – es wundert wenig – zu dem Schluss gekommen ist, dass es keine Untererfassung gibt. «Die andere Seite» wird zwar hier und da erwähnt, doch bekommt sie sehr selten Gesicht in der Form, dass tatsächlich mit den Menschen gesprochen wird, die kritische Standpunkte einnehmen.

Kritiker unter Druck

Die deutlichsten Kritikerinnen müssen mit Hausdurchsuchungen, Strafverfolgung, Kontosperrung, Versetzung oder Entlassung rechnen, bis hin zur Einweisung in die Psychiatrie. Auch wenn es sich um Meinungen handelt, deren Positionen man nicht teilt – in einem Rechtsstaat darf es so etwas nicht geben.

In den USA wird schon diskutiert, ob Wissenschaftskritik als «hate crime» (Verbrechen aus Hass) gelabelt werden sollte. Die Rockefeller Foundation hat 13,5 Millionen Dollar für die Zensur von Fehlinformationen im Gesundheitsbereich ausgelobt.

WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn hat erklärt «Fakten sind Fakten, die stehen fest». Wenn das so wäre, wie ist es dann möglich, dass hinter verschlossenen Türen sich Wissenschaftlerinnen unentwegt streiten und sich sogar in einigen recht grundlegenden Fragen zutiefst uneinig sind? So lange wir uns das nicht klar machen, führt jede Annahme einer vermeintlichen Objektivität in eine Sackgasse. Wir können uns der «Realität» immer nur annähern – und das geht nur in einem offenen Diskurs der Meinungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Was gerade stattfindet, ist kein aufrichtiger Kampf gegen «fake news». Vielmehr entsteht der Eindruck, dass jegliche Informationen, Beweise oder Diskussionen, die im Gegensatz zum offiziellen Narrativ stehen, unterbunden werden.

Ein aktuelles Beispiel ist das sachliche und wissenschaftlich transparente Video des Informatikers Marcel Barz. Bei einer Rohdatenanalyse stellt Barz erstaunt fest, dass weder die Zahlen zur Übersterblichkeit noch zur Bettenbelegung oder zum Infektionsgeschehen dem entsprechen, was wir seit anderthalb Jahren von Medien und der Politik zu lesen oder hören bekommen. Er zeigt auch, wie man mit diesen Daten durchaus eine Pandemie darstellen kann, und erklärt, warum dies für ihn unredlich ist. Das Video wurde von YouTube bei 145.000 Klicks nach drei Tagen gelöscht (und erst nach Einspruch von Barz und viel Protest wie-

der zugänglich gemacht). Der angegebene Grund: «medizinische Fehlinformationen». Auch hier die Frage: Wer hat auf welcher Grundlage so entschieden?

Die Faktenchecker vom Volksverpetzer diskreditieren Marcel Barz als Fake. Das Urteil von Correctiv ist ein bisschen milder (Barz hat darauf öffentlich und ausführlich geantwortet). Das für das Bundesgesundheitsministerium erstellte Gutachten, dem zu entnehmen ist, dass die Auslastung der Krankenhäuser im Jahr 2020 durch Covid-19-Patienten nur 2% betragen hat, gibt ihm recht. Barz hat mit seiner Analyse die Presse kontaktiert, doch keine Aufmerksamkeit bekommen. In einem funktionierenden Diskurs würden unsere Medien ihn zum Streitgespräch einladen.

Millionenfach werden Inhalte zu Corona-Themen mittlerweile gelöscht, wie die Journalistin Laurie Clarke im British Medical Journal zeigt. Facebook und Co. sind private Unternehmen und können deshalb entscheiden, was auf ihren Plattformen publiziert wird. Aber dürfen sie damit auch den Diskurs steuern?

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk könnte einen wichtigen Ausgleich schaffen, indem er einen offenen Meinungsaustausch gewährleistet. Doch leider Fehlanzeige!

Digitale Impfpässe und Überwachung

Die Gates- und Rockefellerstiftungen haben die WHO-Richtlinien für die digitalen Impfpässe entworfen und finanziert. Weltweit werden sie mittlerweile eingeführt. Nur mit ihnen soll das öffentliche Leben möglich sein – egal, ob es darum geht, Strassenbahn zu fahren, einen Kaffee zu trinken oder eine medizinische Behandlung in Anspruch zu nehmen. Ein Beispiel aus Frankreich zeigt, dass dieser digitale Ausweis auch nach Beendigung der Pandemie bestehen bleiben soll. Die Abgeordnete Emanuelle Ménard hat folgenden Zusatz im Gesetzestext gefordert: Der digitale Impfpass «endet, wenn die Verbreitung des Virus keine ausreichende Gefahr mehr darstellt, um seine Anwendung zu rechtfertigen». Ihr Änderungsvorschlag wurde abgelehnt. Damit ist der Schritt hin zur globalen Bevölkerungskontrolle oder gar zum Überwachungsstaat durch Projekte wie ID2020 sehr klein.

Australien testet mittlerweile eine Gesichtserkennungsapp, um sicher zu stellen, dass Menschen in Quarantäne zu Hause bleiben. Israel benutzt dafür elektronische Armbänder. In einer italienischen Stadt werden Drohnen zur Temperaturmessung von Strandbesuchern getestet und in Frankreich wird gerade das Gesetz geändert, um Drohnenüberwachung grossflächig möglich zu machen.

All diese Themen brauchen einen intensiven und kritischen Austausch innerhalb der Gesellschaft. Doch er findet nicht zur Genüge in der Berichterstattung unserer Rundfunkanstalten statt und war auch nicht Wahlkampfthema.

Verengter Blickwinkel

Die Art und Weise, wie der Blickwinkel des Diskurses verengt wird, ist bezeichnend für die «Gatekeeper der Information». Ein aktuelles Beispiel liefert Jan Böhmermann mit seiner Forderung, dem Virologen Hendrik Streeck und Professor Alexander S. Kekulé keine Bühne mehr zu geben, da sie nicht kompetent seien.

Abgesehen davon, dass die beiden Mediziner eine äusserst respektable Vita haben, hat Böhmermann damit die Scheuklappen neu justiert. Sollen jetzt nicht einmal mehr die Menschen gehört werden, die ihre Kritik am Regierungskurs mit Samthandschuhen präsentieren?

Die Einschränkung des Diskurses geht mittlerweile so weit, dass der Bayerische Rundfunk mehrfach bei der Übertragung von Parlamentsdebatten des Landtags die Reden von Abgeordneten, die kritisch zu den Massnahmen stehen, nicht ausgestrahlt hat.

Sieht so das neue Demokratieverständnis des öffentlich-rechtlichen Rundfunks aus? Alternative Medienplattformen florieren zuallererst, weil die Etablierten ihren Aufgaben als demokratisches Korrektiv nicht mehr nachkommen.

Es ist etwas schiefgelaufen

Lange Zeit konnte ich mit Stolz und Freude sagen, dass ich beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk arbeite. Viele herausragende Recherchen, Formate und Inhalte kommen von ARD, ZDF und dem Deutschlandradio. Die Qualitätsstandards sind extrem hoch und tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten auch unter erhöhtem Kostendruck und Sparvorgaben hervorragende Arbeit. Doch bei Corona ist etwas schiefgelaufen. Plötzlich nehme ich einen Tunnelblick und Scheuklappen wahr und einen vermeintlichen Konsens, der nicht mehr hinterfragt wird. (10)

Dass es sehr wohl anders geht, zeigt der österreichische Sender Servus TV. In der Sendung «Corona-Quartett»/«Talk im Hanger 7» kommen Befürworterinnen und Kritiker gleichermassen zu Wort. Warum soll das im deutschen Fernsehen nicht möglich sein? (11) «Man darf nicht jedem Spinner eine Bühne geben», lautet die schnelle Antwort. Die false balance, der Umstand, dass seriöse wie auch unseriöse Meinungen gleichermassen gehört werden, müsse vermieden werden. – Ein Totschlagargument, das zudem unwissenschaftlich ist. Das Grundprinzip der Wissenschaft ist das Anzweifeln, das Hinterfragen, das Überprüfen. Wenn das nicht mehr stattfindet, wird Wissenschaft zur Religion.

Ja, es gibt tatsächlich eine false balance. Es ist der blinde Fleck, der in unseren Köpfen eingekehrt ist, der keine wahrhaftige Auseinandersetzung mehr zulässt. Wir werfen uns scheinbare Fakten um die Ohren, aber können uns nicht mehr zuhören. Verachtung tritt an die Stelle von Verständnis, das Bekämpfen der anderen Meinung ersetzt Toleranz. Grundwerte unserer Gesellschaft werden hoppladihopp über Bord geworfen. Hier sagt man: Menschen, die sich nicht impfen wollen, seien bekloppt, dort heisst es: «Schande über die Schlafschafe».

Während wir streiten, merken wir nicht, dass sich die Welt um uns herum in rasender Geschwindigkeit ändert. So gut wie alle Bereiche unseres Lebens befinden sich in einer Transformation. Wie diese verläuft, liegt massgeblich an unserer Fähigkeit der Kooperation, des Mitgefühls und des Bewusstseins von uns selbst und unseren Worten und Taten. Für unsere geistige Gesundheit täten wir gut daran, den Debattenraum zu öffnen – in Achtsamkeit, Respekt und Verständnis für unterschiedliche Perspektiven. (12)

Diese Zeilen schreibend komme ich mir vor wie ein Ketzer; jemand, der Hochverrat begeht und mit Strafe rechnen muss. Vielleicht ist es gar nicht so. Vielleicht riskiere ich hiermit gar nicht meinen Job, und Meinungsfreiheit und Pluralismus sind nicht gefährdet. Ich wünsche es mir sehr und freue mich über einen konstruktiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Ole Skambraks

ole.skambraks@protonmail.com

Über den Autor: Ole Skambraks, Jahrgang 1979, studierte Politikwissenschaften und Französisch an der Queen Mary University, London sowie Medienmanagement an der ESCP Business School, Paris. Er war Moderator, Reporter und Autor bei Radio France Internationale, Onlineredakteur und Community Manager bei cafebabel.com, Sendungsmanager der Morgenshow bei MDR Sputnik und Redakteur bei WDR Funkhaus Europa/Cosmo. Aktuell arbeitet er als Redakteur im Programm-Management/Sounddesign bei SWR2.

Weiterführende Informationen des Autors

PS: Für Faktenchecker und Menschen, die an einer Multiperspektive interessiert sind, hier die Gegenpositionen zu den im Text besprochenen Punkten:

ARD-ZDF-Studie:

<https://www.rnd.de/medien/kritik-an-corona-berichterstattung-von-ard-und-zdf-sender-wehren-sich-gegen-medienstudie-C3B4FEKAMNBFBNTKGO5EETMR3E.html>

Prof. John Ioannidis:

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/forscher-john-ioannidis-verharmlost-corona-und-provoziert-17290403.html>

<https://sciencebasedmedicine.org/what-the-heck-happened-to-john-ioannidis/>

Imperial College Modelling:

<https://blogs.bmj.com/bmj/2020/10/07/covid-19-modelling-the-pandemic/>

Gain of function research:

<https://www.gavi.org/vaccineswork/next-pandemic/nipah-virus/>

Hydroxychloroquin/Ivermectin:

<https://www.br.de/nachrichten/wissen/corona-malaria-mittel-hydroxychloroquin-bei-covid-19-unwirksam,RtghbZ4>

<https://www.who.int/publications/i/item/WHO-2019-nCoV-therapeutics-2021.2>

<https://www.forbes.com/sites/siladityaray/2021/05/11/indian-state-will-offer-ivermectin-to-entire-adult-population---even-as-who-warns-against-its-use-as-covid-19-treatment/>

Immunität der Geimpften:

<https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2021.08.23.457229v1>

Immunität der Genesenen:

https://science.orf.at/stories/3208411/?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

<https://www.businessinsider.com/fauci-why-covid-vaccines-work-better-than-natural-infection-alone-2021-5>

Impfdurchbrüche/Pandemie der Ungeimpften:

<https://www.spektrum.de/news/corona-impfung-wie-viele-geimpfte-liegen-im-krankenhaus/1921090#Echobox=1631206725>

<https://www.mdr.de/wissen/covid-corona-impfdurchbrueche-sind-selten-100.html>

<https://www.businessinsider.de/wissenschaft/gesundheits/neue-daten-risiko-an-covid-19-zu-sterben-fuer-ungeimpfte-elfmal-hoher-a/>

Pseudoexperten/Wissenschaftsleugner/PLURV-Prinzip:

<https://www.ndr.de/nachrichten/info/82-Coronavirus-Update-Die-Lage-ist-ernst,podcastcoronavirus300.html#Argument>

Anmerkungen:

- (1) Ausnahme war die Berichterstattung im Rahmen des Referendums, während der das Schweizer Fernsehen verpflichtet war beiden Parteien den gleichen Sendeplatz einzuräumen (Video hier)
- (2) Weitere Pandemie-Notfallübungen waren «Clade X» (2018), «Atlantic Storm» (2005), «Global Mercury» (2003) und «Dark Winter» (2001). Es ging bei diesen Übungen immer auch um Informationsmanagement.
- (3) Über die Zahlungen hat Panorama berichtet, doch die Rolle von Kyriakides bezüglich der Corona-Impfstoffverträge nicht deutlich dargestellt. Ansonsten hat das Thema in den Medien keine grosse Bedeutung gehabt.
- (4) Zum Beispiel wurde im öffentlich-rechtlichen Rundfunk kaum über den britischen Musiker Eric Clapton berichtet, der heftige Reaktionen nach der Impfung entwickelt hat und diese heute bereut.
- (5) Ein Impfdurchbruch liegt laut RKI vor, wenn ein Geimpfter sowohl einen positiven Test als auch Symptome vorweisen kann – bei Ungeimpften genügt ein positiver Test. Auf diese Weise fallen die Ungeimpften statistisch massiver ins Gewicht.

- (6) Jeweils unter der Überschrift «Auflistung der zugelassenen Impfstoffe»; zurückliegende Webseiteneditionen des PEI zugänglich über das Internetarchiv Wayback Machine.
- (7) Die WHO hat den indischen Bundesstaat Uttar Pradesh sogar gelobt für seine Coronapolitik, allerdings ohne Ivermectin zu erwähnen. Die Impfquote in Uttar Pradesh liegt unter 10%.
- (8) Siehe auch FDA-Meeting vom 17. September 2021, bei 5:47:25
- (9) Die fairste Berichterstattung kommt vom BR, wobei auch hier über und nicht mit den Macherinnen gesprochen wurde. Der MDR bietet auf seinem Medienportal eine umfangreiche und differenzierte Analyse.
- (10) Von einer tatsächlichen «Einheitsmeinung» der Öffentlich-Rechtlichen möchte ich nicht sprechen. Es hat immer wieder kritische Beiträge und Kurskorrekturen in der Berichterstattung gegeben. Doch ist es immer eine Frage des Kontextes, der Sendezeit und des Umfangs, wie ein Thema behandelt wird. Meine Beobachtungen haben auch andere Kolleginnen und Kollegen festgestellt.
- (11) Frische Formate wie «Auf der Couch» vom ZDF machen Hoffnung, auch wenn ich nicht glaube, dass dort demnächst eine Karina Reiss oder ein Wolfgang Wodarg Platz nehmen werden.
- (12) Die Initiative «Dialog Kultur» eröffnet brauchbare Ansätze, die auch für Medienformate interessant sein können.
- Quelle: <https://de.sott.net/article/35341-Corona-Ein-ARD-Redakteur-auert-sich-kritisch-in-einem-offenen-Brief-uber-die-offentlich-Rechtlichen>

DEUTSCHLAND

STAATSRECHTLER PROFESSOR MURSWIEK

«Die Politik muss einsehen, auch Geimpfte können sich infizieren und das Virus übertragen»

Von Susanne Ausic 24. Oktober 2021 Aktualisiert: 24. Oktober 2021 13:26

Masken, Abstandsregeln, 3G, 2G. Seit über eineinhalb Jahren beherrschen die Corona-Massnahmen den Alltag der Bevölkerung. In seinem Rechtsgutachten hat der Staatsrechtler Professor Dr. Dietrich Murswiek bereits auf die Verfassungswidrigkeit von 2G/3G-Regelungen hingewiesen. Selbst die Ankündigung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, dass die epidemische Lage nationaler Tragweite Ende November auslaufen soll, bedeutet nicht unbedingt ein Ende der einschränkenden Massnahmen.

Eine mögliche Umsetzung der 2G-Regeln in Supermärkten wird in den Medien heiss diskutiert. Nach einer einstweiligen Verfügung eines Einzelhändlers für Grillprodukte hatte das Verwaltungsgericht Frankfurt am Main entschieden, dass auch er die 2G-Regeln in seinem Unternehmen für Kunden anbieten darf. Inzwischen gilt die 2G-Option nicht nur in Hessen, sondern auch in Niedersachsen.

Ungeimpfte stellen sich nun die Frage, wie lange sie noch ihre Lebensmittel in Discountern einkaufen können. Unklar ist vielen Menschen auch, was die Aussage von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bedeutet, wonach die epidemische Lage nationaler Tragweite Ende November enden soll. «Epoch Times» sprach mit dem Freiburger Staatsrechtler Professor Dr. Dietrich Murswiek.

Epoch Times: Wie betrachten Sie die gerichtliche Entscheidung des Verwaltungsgerichts im Hinblick auf die mögliche Option, dass Händler die 2G-Option wählen können?

Professor Dietrich Murswiek: Das Verwaltungsgericht Frankfurt am Main hat nur über die Frage entschieden, ob es mit dem Gleichheitssatz vereinbar ist, dass in Hessen zum damaligen Zeitpunkt das 2G-Optionsmodell für Veranstaltungen, Kultureinrichtungen usw., aber nicht für den Einzelhandel galt. Insofern ist die Entscheidung, es gebe für die Ungleichbehandlung keine hinreichenden Gründe, auf den ersten Blick konsequent. Das Gericht hat aber nicht berücksichtigt, dass der Druck, der auf die Ungeimpften ausgeübt wird, sich impfen zu lassen, drastisch gesteigert wird, wenn 2G auch im Einzelhandel gilt.

ET: Haben Händler/Gastronomen/Unternehmen die Option, nach ihrem Hausrecht im Gegensatz zu 2G oder 3G auch die Möglichkeit zu schaffen, sämtliche Zugangsbeschränkungen für ihre Kunden aufzuheben?

Murswiek: Nein, darüber dürfen sie nicht kraft ihres Hausrechts entscheiden, solange der Staat – also das betreffende Bundesland – in seiner Corona-Verordnung 3G oder optional 2G vorschreibt.

Allerdings habe ich in meinem Gutachten dargelegt, dass sowohl 3G als auch das 2G-Optionsmodell verfassungswidrig sind, weil sich nach dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse die kategorische Unterscheidung von Geimpften und Ungeimpften nicht 2 infizieren und das Virus weiterübertragen können. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Virus durch einen Geimpften weiterübertragen wird, ist wenige Monate nach der Impfung ebenso gross wie die Übertragung durch einen Ungeimpften.

Wenn es – wie die Politik behauptet – richtig ist, dass wir heute immer noch Abstandsvorschriften und Maskenpflichten brauchen, um die Epidemie einzudämmen, dann müssen diese für alle gelten, auch für die Geimpften. Stattdessen wird mit dem 2G-Optionsmodell wegen Aufhebung der Abstands- und Maskenpflichten für Geimpfte die Inzidenz erneut geheizt. Man kann sich eine derart widersinnige Regelung nur

damit erklären, dass um jeden Preis der Wille der Ungeimpften, sich nicht impfen zu lassen, gebrochen werden soll. Das ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar.

ET: Der noch amtierende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn will nach Medienberichten die epidemische Lage nationaler Tragweite Ende November auslaufen lassen; SPD-Politiker Karl Lauterbach hat sich dafür ausgesprochen, dass trotzdem Einschränkungen weiterlaufen sollen. Wie sind diese Aussagen aus rechtlicher Sicht einzuordnen?

Murswiek: Die «epidemische Lage von nationaler Tragweite» ist nach dem Infektionsschutzgesetz Voraussetzung für viele Sonderbefugnisse des Bundesgesundheitsministeriums und vor allem für die Corona-Verordnungen der Länder, in denen Veranstaltungs- und Betriebsverbote, Zugangsbeschränkungen wie 2G oder 3G, Maskenpflichten usw. angeordnet werden. Der Bundestag hat das Fortbestehen der «epidemischen Lage» zuletzt am 25. August festgestellt. Diese Feststellung tritt kraft Gesetz am 25. November ausser Kraft, sofern nicht der Bundestag erneut die Verlängerung beschliesst.

Wenn der Bundestag keine Verlängerung beschliesst, verlieren alle Corona-Massnahmen ihre rechtliche Grundlage. Regelungen wie 3G müssten dann beendet werden.

Allerdings haben wir während der Corona-Epidemie schon etliche Gesetzesänderungen erlebt, und es ist denkbar, dass die «epidemische Lage» tatsächlich nicht verlängert wird und der Gesetzgeber dennoch weiterhin bestimmte Massnahmen erlaubt. Ausserdem können nach dem Infektionsschutzgesetz einzelne Länder auch nach dem Ende der vom Bundestag festgestellten «epidemischen Lage von nationaler Tragweite» Corona-Massnahmen beschliessen, wenn der jeweilige Landtag eine «epidemische Lage» für das betreffende Land feststellt.

Somit sind wir trotz der Ankündigung Spahns keineswegs sicher, dass am 25. November der Normalzustand wiederhergestellt wird und keine mit Corona begründeten Freiheitseinschränkungen mehr gelten.

Nach meiner Auffassung sind allerdings die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für 2G und 3G schon jetzt nicht mehr gegeben. Diese Massnahmen und die «epidemische Lage» müssten sofort und nicht erst am 25. November beendet werden.

Hier geht es zum Rechtsgutachten über die Freiheitseinschränkungen für Ungeimpfte, das von Professor Murswiek erstellt wurde.

(Anmerkung: Siehe <https://www.epochtimes.de/assets/uploads/2021/10/Gutachten-Die-Verfassungswidrigkeit-des-indirekten-Corona-Impfzwangs.pdf>)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/die-politik-muss-einsehen-auch-geimpfte-koennen-sich-infizieren-und-das-virus-uebertragen-a3627016.html>

Corona und der Grosse Bruder

Hans Geiger, em. Professor für Bankwesen, Weiningen ZH
VERÖFFENTLICHT AM 22. OKTOBER 2021



Endlich haben Bundesrat Berset und sein BAG ein Informatik-Projekt rasch und erfolgreich eingeführt. Nach dem Telefax-Debakel zu Beginn der Pandemie und anderen Misserfolgen ist das Covid-Zertifikat auf dem Handy eine technische Meisterleistung der Digitalisierung. Politisch stellt es indessen keine Meisterleistung dar.

Das digitale Zertifikat, das rechtlich mit einer Zertifikatspflicht verbunden ist, ist ein Teufelsinstrument. Es ermöglicht, ja, erzwingt die Erziehung der Bevölkerung durch Regierung und Administration. Wer sich regierungskonform verhält, wird mit persönlichen Freiheiten belohnt. Die uneinsichtigen, unvernünftigen Non-konformisten werden bestraft. Der Staat beschützt die Unvernünftigen vor sich selbst.

Peter Kuster stellte kürzlich im «Nebelspalter» die richtige Frage: «Da nun die ganze Infrastruktur für das Zertifikat aufgebaut ist und sich der Betrieb bestens eingespielt hat, sollten wir [...] darüber sprechen, für welche zusätzlichen Zwecke das Instrument künftig eingesetzt werden könnte.»

Neue Ziele

Die Auswahl an staatlichen Überwachungsideen ist riesig. Allein im Gesundheitswesen könnte man mit dem Zertifikat viele Menschen vor sich selbst und die Spitäler vor Patienten schützen: Alkoholliebhaber, Raucher, Übergewichtige, Drogenabhängige und Medikamenten-Missbraucher liessen sich damit hervorragend diskriminieren, und die Guten entsprechend belohnen.

Die Triage könnte in der Notfallaufnahme oder auch beim Hausarzt erfolgen. Alles ist auf dem Handy aufgeführt, und ohne ID wäre ohnehin nichts mehr erhältlich. Das Zertifikat liesse sich in einem nächsten Schritt auch auf der ID registrieren, die Chips sind ja heute so leistungsfähig.

Die Rettung des Klimas

Unbedingt einzusetzen wäre das Zertifikat auch für die Rettung des Planeten vor der Klimakatastrophe. Wer zu viel Benzin tankt, erhält dank dem Zertifikat für den Rest des Monats keinen Treibstoff mehr. Man könnte die Kompetenz beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ansiedeln, das im Gefährdungsdossier 2020 feststellte, dass im Sommer 2003 in Europa die Hitzewelle bei rund 70 000 meist älteren Menschen zum Tod führte.

Konkret vorgeschlagen wurde vom beratenden Organ für Fragen der Klimaänderung: «Die Bürgerinnen und Bürger stimmen ihre Käufe von Gütern und Dienstleistungen auf personalisierte CO₂-Budgets ab». Da wäre das Zertifikat enorm hilfreich. Umgesetzt werden könnte dank dem Zertifikat auch «das Instrument der Klimadividende mit einer vollständigen Rückerstattung an die Individuen».

Zuversichtlich lässt sich voraussagen, dass es für jedes Bundesamt eine Applikation geben dürfte, mit der die Einwohnerinnen und Einwohner zu einem besseren Leben gezwungen werden können. Das «bessere Leben» wird von der Bundesverwaltung definiert.

Vorbild 1984

Kommt Ihnen das bekannt vor? George Orwell zeichnet in seinem 1949 veröffentlichten Roman «1984» das Schreckensbild eines totalitären Überwachungsstaates.

Die Hauptfigur, Winston Smith, arbeitet im Ministerium für Wahrheit. Er, wie auch alle anderen, wird von der allgegenwärtigen Gedankenpolizei permanent überwacht, und zwar mit Hilfe von nicht abschaltbaren Geräten, die sowohl Daten empfangen wie auch senden können. Sie sind unseren neuen Zertifikats-Handys erstaunlich ähnlich. Im Hintergrund lenkt der allgegenwärtige «Grosse Bruder» das Geschehen: «Big Brother is watching you».

Der Orwellsche Roman gehört zu den düsteren Werken der modernen Literatur.

Vorbild China 2021

Auch ohne den Vorwand der Corona-Pandemie hat sich China frühzeitig auf den Weg der Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung begeben. Die chinesische Regierung überwacht mittels eines digitalen Sozialkreditsystems die Bevölkerung. Sich konform verhaltende Bürgerinnen und Bürger werden belohnt, Fehlverhalten wird bestraft.

Jedem Bürger und jeder Bürgerin wird eine Zahl zugeordnet, die aussagt, wie ehrlich, wie kreditwürdig, wie parteitreu sie oder er ist. Die wichtigste Quelle des Sozialkreditsystems tragen 1,1 Milliarden Menschen mit sich herum: Ihre Smartphones.

Aber auch andere Quellen liefern Informationen: Soziale Medien, Suchprogramme, Einkaufsdaten und auch das Strafregister.

Jedermann startet mit einem Grundguthaben an Punkten, für «gutes» Verhalten bekommt man weitere Punkte hinzu, für «schlechtes» Verhalten werden Punkte abgezogen.

2018 berichtete das Schweizer Fernsehen SF unter dem Titel «Der perfekte Chinese» von einem chinesischen Investigativ-Journalisten, bei dem beim Buchen einer Flugreise folgende Meldung aufschien: «Sie sind keine vertrauenswürdige Person, leider können wir Ihre Buchung nicht durchführen.» Sein Punktevorrat war aufgebraucht.

Der 28. November 2021

In gut einem Monat stimmen wir über die «Änderung vom 19. März 2021 des Covid-19-Gesetzes» ab. Wer nicht will, dass «der Bundesrat die Kriterien und Richtwerte für Einschränkungen und Erleichterungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens festlegt» (Art. 1a des Covid-19-Gesetzes), geht an die Urne und stimmt NEIN.

Quelle: <https://schweizerzeit.ch/corona-und-der-grosse-bruder/>

Geimpfte stehen plötzlich vor aggressiven Krebsarten

uncut-news.ch, Oktober 24, 2021



Manche Menschen entwickeln nach der Verabreichung der Covid-Spritze plötzlich eine aggressive Form von Krebs. Es scheint, dass der Impfstoff den Krebs erweckt, schreibt Chris Woollams von der Website Canceractive.

Er führt das Beispiel eines Patienten mit Darmkrebs an, der seit vier Jahren krebsfrei war. Jetzt ist die Krankheit zurückgekehrt und der Krebs ist sogar in seinen Lymphknoten. Der Mann hatte einen geschwollenen Lymphknoten in seinem Nacken. Im Krankenhaus wurde er gefragt, ob er in letzter Zeit etwas Ungewöhnliches getan habe. Der Mann antwortete, er habe die erste Dosis des Impfstoffs von Pfizer genommen. Die Krankenschwester wollte nicht darüber sprechen.

Ein anderer Mann meldete sich bei Woollams, dessen Krankheit zunächst unter Kontrolle war. Plötzlich verhielt sich der Krebs aggressiv. «Haben Sie zufällig den Corona-Impfstoff bekommen?», fragte er den Mann. «Ja, der Onkologe hat darauf bestanden.»

Woollams befragte auch Dr. Dana Flavin, die in ihrer Umgebung dasselbe beobachtete: Aggressive Krebsarten nach der Corona-Spritze. Joseph Mercola befragte auch die Oberschwester einer Krebsstation, die genau das Gleiche sah.

Forscher haben entdeckt, dass mRNA tumorunterdrückende Proteine ausschalten und damit Krebs fördern kann, schreibt Woollams.

Onkologen empfehlen Patienten mit einem geschwächten Immunsystem eine Impfung. «Aber wenn man ein geschwächtes Immunsystem hat, wie soll man dann viele Antikörper gegen Corona bilden?», fragt er.

Woollams, ein ehemaliger Biochemiker der Universität Oxford, der sich auf Krebs und Virologie spezialisiert hat, hilft Krebspatienten, ihr Immunsystem zu stärken. Er tut dies mit Hilfe von guter Nahrung, vielen Ballaststoffen, Vitamin D, Zink und Butyrat zur Aktivierung von Vitamin D.

QUELLE: AN UNMENTIONED SIDE-EFFECT OF COVID VACCINES?

Quelle: <https://uncutnews.ch/geimpfte-stehen-ploetzlich-vor-aggressiven-krebsarten/>

Volle Kinder-Intensivstationen: Corona ist nicht der Grund

20 Okt. 2021 06:15 Uhr

Die Kinder- und Jugend-Intensivstationen in Deutschland sind derzeit so voll wie seit Beginn der Datenerfassung im November 2020 nicht. Ab Anfang September wurden zeitweise bis zu 22 Prozent mehr minderjährige Patienten behandelt als vor einem Jahr.

An Corona liegt das nicht – und über mögliche Während Intensivstationen für Erwachsene seit Beginn der «epidemischen Lage von nationaler Tragweite» insgesamt relativ gleichbleibend belegt waren, schnellen die Zahlen schwer kranker Kinder seit Anfang September in die Höhe.

Seit etwa fünf Wochen befinden sich bundesweit durchweg mehr als 2000 Minderjährige in intensivmedizinischer Behandlung. Das belegen die Daten des Intensivregisters der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), die der Verband in tagesaktuellen Reports herausgibt. Dieser Wert wurde in der gesamten Pandemie bisher nicht erreicht. Woran liegt das?

Über Impffolgen will niemand reden.

«Corona ist für Kinder nach wie vor nicht sonderlich gefährlich»

«Auf keinen Fall hat das etwas mit Corona zu tun», versicherte DIVI-Sprecherin Nina Meckel am Dienstag im Gespräch mit der Autorin. Aktuell befänden sich bundesweit sechs positiv getestete Kinder und Jugend-

liche auf Intensivstationen. «Diese leiden aber alle an weiteren schweren Erkrankungen», erklärte sie. Sie würden daher wohl eher mit als wegen COVID-19 allein behandelt.

«Wir können an dieser Stelle Entwarnung geben: Das Virus, auch die neue Variante, ist für Kinder nach wie vor nicht sonderlich gefährlich», so Meckel.

Über weitere Informationen verfüge die DIVI als Betreiberin des Registers leider nicht, sagte sie. «Ob das an vermehrt auftretenden anderen Atemwegsinfekten oder auch anderen Ursachen liegen könnte, wäre daher reine Spekulation.» Allerdings blickt sie mit Sorge auf die Entwicklung. «Jedes fünfte Intensivbett auf den Kinderstationen ist derzeit gesperrt», mahnte Meckel. Das liege vor allem am Personalmangel. Diese Situation bestehe seit vielen Jahren, und dies sei der Politik bekannt.

Viele Atemwegsinfekte: Durch Massnahmen geschwächtes Immunsystem?

In der Berliner Charité bekommt man das zu spüren. «Unsere Kinderstationen, einschliesslich der Intensivstation, sind seit mehreren Wochen stark belegt», teilte Anne Rediger, Sprecherin dieser Universitätsklinik, auf Anfrage der Autorin mit. Trotz der Verschiebung von Operationen bei Kindern, die keine Notfälle sind, müsse man bereits kleine Patienten in andere Kliniken in Brandenburg verlegen.

Auch die Verlegung sei inzwischen aber schwierig. Grund sei die «allgemein angespannte Situation» in den Kinderkliniken. Zunächst bestätigte Rediger, wesentlich dafür verantwortlich seien akute Atemwegsinfektionen, etwa mit dem RS-Virus. Dies sei ungewöhnlich: **«Wir sehen das in dieser Jahreszeit sonst nicht»**, erläuterte sie.

In den Medien wurde darüber vielfach spekuliert. Ärzte mutmassen demnach, einer der Gründe für das verstärkte Auftreten anderer durchaus gefährlicher viraler und bakterieller Infekte bei Kindern seien die monatelangen Abstands- und Maskenverordnungen in Schulen, um Corona-Infektionen vorzubeugen. Das Immunsystem der Kinder könnte dadurch geschwächt sein, glauben Mediziner.

Rasanter Patientenanstieg: Könnten Impfnebenwirkungen eine Rolle spielen?

Obwohl sich Mediziner recht einig sind, dass COVID-19 für Kinder und Jugendliche keine ernste Bedrohung ist, läuft bekanntermassen derzeit die Impfkampagne für Zwölf- bis 17-Jährige auf Hochtouren. Laut Robert Koch-Institut (RKI) sollen bereits mehr als 40 Prozent der Minderjährigen in dieser Altersgruppe mindestens eine Impfung mit den Vakzinen von Pfizer/BioNTech oder Moderna erhalten haben.

Und bei objektiver Betrachtung fällt auf: Der Anstieg der Intensivfälle bei Kindern und Jugendlichen korreliert zumindest zeitlich mit der Freigabe der Vakzine für diese Altersgruppe. So gab die Europäische Kommission den Impfstoff der Konzerne Pfizer und BioNTech am 31. Mai 2021 für 12- bis 17-Jährige bedingt in der EU frei. Damit konnte er in Deutschland bereits angewendet werden. Die Ständige Impfkommission (STIKO) am RKI folgte nach langem Zögern mit einer Empfehlung am 16. August.

Vor der EU-Zulassung Mitte Mai hatten laut DIVI etwas weniger als 1900 Kinder und Jugendliche auf den Intensivstationen gelegen, einen Monat später, also 14 Tage nach Freigabe, waren es knapp vier Prozent mehr. Bis etwa Ende August hatte sich das Plus auf diesem Niveau gehalten, danach erfolgte ein neuer Anstieg.

So verzeichnete die DIVI im Register am 15. August, einen Tag vor der STIKO-Empfehlung, 1922 intensivmedizinisch behandelte Kinder und Jugendliche. Am 31. August war die Zahl um 1,5 Prozent auf 1951 gewachsen. Am 15. September versorgten die Kliniken bundesweit bereits 2014 schwerkranke Kinder (plus 4,8 Prozent), am 30. September sogar 2096 (plus neun Prozent). Seither lag das Plus gegenüber der Belegung am 15. August kontinuierlich bei sechs bis neun Prozent. Alles nur eine Folge von RS- und anderen Atemwegsviren?

PEI: Herzentzündungen und Gerinnungsstörungen auch bei Kindern

Allgemein ist inzwischen bekannt, dass insbesondere männliche Jugendliche nach der Impfung häufiger Herzmuskel- oder Herzbeutelentzündungen bekamen. Da es sich um schwerwiegende Erkrankungen handelt, die potenziell zum Tod etwa durch Herzinfarkt führen können, ist es zumindest vorstellbar, dass vermehrt Jugendliche mit solchen Diagnosen auf den Intensivstationen liegen. Auch Blutgerinnungsstörungen wie Thrombosen, Embolien oder ein akuter Mangel an Blutplättchen werden als mögliche «sehr seltene» Nebenwirkungen bereits beschrieben.

Allein bis zum 31. August, also zwei Wochen nach der STIKO-Empfehlung, registrierte das dafür zuständige Paul-Ehrlich-Institut (PEI) 58 Meldetfälle zu Minderjährigen, die unmittelbar nach der Impfung eine sogenannte Myokarditis (Herzmuskelentzündung) oder Perikarditis (Herzbeutelentzündung) erlitten hatten. Auch verstarben laut PEI bis dahin drei Kinder nach der Impfung unter anderem an Lungenblutungen und Multiorganversagen, einem Kreislaufschock oder einer Lungenembolie. Seither sind bereits mehr als einhalb Monate vergangen. Doch einen neueren Bericht hatte das Bundesinstitut bis Dienstag noch nicht veröffentlicht.

Aus «Datenschutzgründen»: Charité will nichts zu weiteren Erkrankungen sagen

DIVI-Sprecherin Meckel sagte, in den Patientenzahlen seien auch viele Kinder unter zwölf Jahren enthalten, für die es noch kein Impfangebot gebe. Es könne daher pauschal «keinerlei Bezug zu möglichen Nebenwirkungen gezogen werden». Ohne Daten dürfte das auch gar nicht möglich sein. Über solche müsste die Charité verfügen. Aber dort will man dazu nichts sagen. Klinik-Sprecherin Rediger teilte auf Nachfrage mit: «Nach interner Rücksprache möchten wir Sie auf die bereits getroffene Aussage, hinsichtlich des akuten Anstiegs von respiratorischen Virusinfekten einschliesslich RSV, hinweisen.»

Über Erkrankungen der Patienten gebe man nichts bekannt, stellte sie klar und begründete dies mit «Datenschutzgründen». Deshalb gebe es auch keine Auskunft über möglicherweise gehäuft auftretende andere Krankheiten, als Atemwegsinfektionen. Das erscheint ein bisschen wie zweierlei Mass.

Quelle: <https://de.rt.com/meinung/125919-volle-kinder-intensivstationen-corona-ist-nicht-der-grund/>

Was wird nicht über den Pfizer-Coronavirus-Impfstoff gesagt? «Menschliche Versuchskaninchen»?

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021

Von F. William Engdahl: Er ist strategischer Risikoberater und Dozent, er hat einen Abschluss in Politik von der Princeton University und ist ein Bestseller-Autor über Öl und Geopolitik, exklusiv für das Online-Magazin «New Eastern Outlook».

Bill Gates finanziert und fördert aktiv neue, noch nicht getestete Impfstoffe, die uns zumindest einigermaßen vor einem «grässlichen» Tod durch das neuartige Coronavirus bewahren und es uns angeblich ermöglichen sollen, ein einigermaßen «normales» Leben wieder aufzunehmen. Der Pharmariese Pfizer hat nun bekanntgegeben, dass er bei ersten Tests am Menschen spektakuläre Ergebnisse erzielt hat. Sie verwenden eine experimentelle Technologie, die als Gen-Editing bekannt ist, insbesondere mRNA-Gen-Editing, etwas, das noch nie zuvor in Impfstoffen verwendet wurde. Bevor wir uns in der Hoffnung auf Immunität impfen lassen, sollten wir mehr über diese radikale experimentelle Technologie und ihre mangelnde Präzision wissen.

Am 9. November geriet die Finanzwelt in Aufruhr, als der Pharmariese Pfizer und sein deutscher Partner BioNTech in einer Pressemitteilung bekannt gaben, dass sie einen Impfstoff gegen Covid19 entwickelt hätten, der zu 90% wirksam sei.

Der umstrittene US-Chef des NIAID, Tony Fauci (rechts), beeilte sich, die Nachricht zu begrüssen, und die EU gab bekannt, dass sie 300 Millionen Dosen des teuren neuen Impfstoffs gekauft hat. Wenn man den Finanzmärkten Glauben schenkt, ist die Pandemie so gut wie Geschichte.

Verdächtige Ereignisse

Es scheint jedoch, dass Albert Bourla, der CEO von Pfizer, die Zuversicht seiner eigenen Behauptungen nicht teilt. An dem Tag, an dem sein Unternehmen die Pressemitteilung über die vorgeschlagenen Impfstoffversuche veröffentlichte, verkaufte er 62% seiner Pfizer-Aktien und machte dabei einen Millionengewinn. Den Verkaufsauftrag erteilte er im August im Rahmen einer Sonderoption, um nicht als «Insider-Verkauf» aufzufallen, aber auch, um ihn kurz nach den US-Wahlen zu tätigen, als die Mainstream-Medien Joe Biden unrechtmässig zum Präsidenten erklärten. Dem Anschein nach hatte Bourla einen ziemlich eindeutigen Interessenkonflikt beim Zeitpunkt seiner Pressemitteilung am selben Tag.

Bourla log und leugnete gegenüber der Presse, dass sein Unternehmen von der Trump-Regierung Gelder für die Entwicklung des Impfstoffs erhalten hatte, als bekannt wurde, dass sie im Sommer einen Vertrag über die Lieferung von 100 Millionen Dosen an die US-Regierung abgeschlossen hatten. Die Tatsache, dass das Unternehmen zuerst das Team von Joe Biden und nicht die zuständigen US-Regierungsbehörden informiert hat, macht das Vorgehen von Pfizer noch fragwürdiger.

Doch das ist bei weitem nicht das Einzige, was an der vielbeachteten Ankündigung von Pfizer alarmierend ist.

Der deutsche Partner

Pfizer, bekannt für Viagra und andere Medikamente, hat sich mit einem kleinen Mainzer Unternehmen, BioNTech, zusammengetan, das die radikale mRNA-Technik zur Herstellung des neuen Corona-Impfstoffs entwickelt hat. BioNTech wurde erst im Jahr 2008 gegründet. BioNTech unterzeichnete im September 2019 eine Vereinbarung mit der Bill & Melinda Gates Foundation, kurz vor der Bekanntgabe des neuartigen Coronavirus in Wuhan, China, und kurz bevor BioNTech sein Börsendebüt gab. Die Vereinbarung betraf die Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer mRNA-Techniken zur Behandlung von Krebs und HIV. Seltsa-

merweise wurde diese Pressemitteilung, «The Gates Foundation sees BioNTech potential to dramatically reduce global HIV and tuberculosis» 05. September 2019, wurde inzwischen gelöscht.

BioNTech hat auch eine Vereinbarung mit einem der grössten Arzneimittelhersteller Chinas, Shanghai Fosun Pharmaceutical Co., Ltd («Fosun Pharma»), zur Entwicklung einer Version seines mRNA-Impfstoffs gegen neuartige Coronaviren für den chinesischen Markt getroffen. Ai-Min Hui, President of Global R&D von Fosun Pharma, sagte in einer Erklärung im August: «Die Verabreichung des ersten chinesischen Probanden mit BNT162b1 ist ein Meilenstein des globalen Co-Entwicklungsprogramms in China. Wir arbeiten eng mit BioNTech und den Zulassungsbehörden zusammen, um die Sicherheit und Wirksamkeit von BNT162b1 und anderen mRNA-Impfstoffkandidaten zu bewerten ...»

Das bedeutet, dass dasselbe deutsche Biotech-Unternehmen hinter den Covid-Impfstoffen steht, die sowohl in China als auch in den USA und der EU auf den Markt kommen. Der Impfstoff wird in erschreckend kurzer Zeit zu einer möglichen Zulassung gebracht.

Sowohl die US-amerikanischen als auch die EU-Behörden und vermutlich auch die chinesischen Behörden haben auf die üblichen Tierversuche mit Frettchen oder Mäusen verzichtet und sind direkt zu menschlichen «Versuchskaninchen» übergegangen. Die Tests am Menschen begannen Ende Juli und Anfang August. Drei Monate sind für die Erprobung eines neuen Impfstoffs ein ungewöhnlicher Zeitraum. Mehrere Jahre sind die Norm. Aufgrund des Ausmasses der weltweiten Panik, die von der WHO wegen des Coronavirus ausgelöst wurde, wird Vorsicht in den Wind geschlagen. Die Hersteller von Impfstoffen sind alle rechtlich abgesichert, d.h. sie können nicht verklagt werden, wenn Menschen durch den neuen Impfstoff sterben oder verstümmelt werden. Die alarmierendste Tatsache in Bezug auf den neuen gentechnisch veränderten Impfstoff von Pfizer-BioNTech ist jedoch, dass die gentechnisch veränderte mRNA für die Anwendung als Impfstoff beim Menschen noch nie zugelassen wurde. Vor allem zeigten zweijährige, von Experten begutachtete Tests mit Mäusen, die mit gentechnisch verändertem Mais gefüttert wurden, der mit dem glyphosathaltigen Roundup von Monsanto besprüht worden war, nach neun Monaten Krebstumore sowie Leber- und andere Organschäden. Frühere Tests der Firma Monsanto endeten nach drei Monaten und behaupteten, dass keine Schäden aufgetreten seien. Ähnlich verhält es sich mit den gentechnisch veränderten mRNA-Impfstoffen, die nach weniger als 90 Tagen Tests am Menschen auf den Markt gebracht werden.

«Ausdrücklich experimentell»

Dr. Michael Yeadon antwortete kürzlich in einem öffentlichen Social-Media-Kommentar an einen Kollegen in Grossbritannien: «Alle Impfstoffe gegen das SARS-COV-2-Virus sind per Definition neu. Kein Impfstoffkandidat befindet sich seit mehr als ein paar Monaten in der Entwicklung.» Yeadon fuhr dann fort zu erklären, «Wenn ein solcher Impfstoff unter Umständen zugelassen wird, die nicht AUSDRÜCKLICH experimentell sind, glaube ich, dass die Empfänger in kriminellstem Ausmass getäuscht werden. Das liegt daran, dass es genau null menschliche Freiwillige gibt, für die es möglicherweise mehr als ein paar Monate zurückliegende Sicherheitsinformationen geben könnte.»

Yeadon ist durchaus qualifiziert, diese Kritik zu üben. Wie er in seinem Kommentar anmerkt, «habe ich einen Abschluss in Biochemie und Toxikologie sowie einen forschungsbasierten Dokortitel in Pharmakologie. Ich habe 32 Jahre lang in der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung gearbeitet, hauptsächlich an neuen Medikamenten für Lungen- und Hautkrankheiten. Ich war VP bei Pfizer und CEO.... eines von mir gegründeten Biotech-Unternehmens (Ziarco – von Novartis übernommen). Ich kenne mich mit der Forschung und Entwicklung neuer Medikamente aus.» Er war früher in einer sehr hohen Position bei Pfizer tätig.

Menschliche Versuchskaninchen?

Der Impfstoff von Pfizer-BioNTech ist experimentell und bei weitem nicht sicher, obwohl Pfizer, die EU und der berühmte Dr. Tony Fauci bereit zu sein scheinen, ihn noch vor Jahresende an Hunderten von Millionen Menschen auszurollen.

Die experimentelle Technologie basiert auf einer relativ neuen Genmanipulation, dem sogenannten Gene Editing. In einem grossen Artikel in der Zeitschrift Foreign Affairs des New Yorker Council on Foreign Relations aus dem Jahr 2018 warb Bill Gates überschwänglich für die neuartige CRISPR-Genmanipulationstechnologie, die «die globale Entwicklung verändern» könne. Er wies darauf hin, dass seine Gates-Stiftung seit einem Jahrzehnt die Entwicklung von Gen-Editing für Impfstoffe und andere Anwendungen finanziert hat.

Aber ist die Technologie zum Brechen und Spleissen menschlicher Gene so absolut sicher, dass es sich lohnt, sie für einen neuartigen experimentellen Impfstoff zu riskieren, der noch nie am Menschen eingesetzt wurde? Im Gegensatz zu dem, was Bill Gates behauptet, lautet die wissenschaftliche Antwort: Nein, sie ist nicht so sicher.

In einem von Experten begutachteten Artikel in der Fachzeitschrift «Trends in Genetics» vom Oktober 2020 kommen die Autoren zu dem Schluss, dass «die Bandbreite möglicher molekularer Ereignisse, die sich aus

der Genom-Editierung ergeben, unterschätzt wurde und dass die Technologie auf dem Ziellocus und ausserhalb davon unvorhersehbar bleibt».

Dr. Romeo Quijano, pensionierter Professor für Pharmakologie und Toxikologie am College of Medicine der University of the Philippines Manila, wies auf einige der Gefahren des experimentellen Gen-Editings hin, wenn es auf Humanimpfstoffe angewendet wird. Quijano warnt vor, «Die Gefahr, dass der Impfstoff die Pathogenität des Virus tatsächlich «verstärkt» oder es aggressiver macht, möglicherweise aufgrund von Antikörper-abhängigem Enhancement (ADE), wie es bei früheren Studien mit Testimpfstoffen bei Tieren der Fall war. Sollte dies in einer grösseren Studie am Menschen geschehen, könnte das Ergebnis katastrophal sein. Diese schwerwiegende unerwünschte Wirkung wird möglicherweise nicht einmal in einer klinischen Studie entdeckt, vor allem nicht bei klinischen Studien, die stark von Inter-essenkonflikten mit Impfstoffunternehmen geprägt sind. Selbst wenn eine schwerwiegende unerwünschte Wirkung festgestellt wird, wird sie in der Regel unter den Teppich gekehrt.»

Er zitiert den Fall eines anderen mRNA-Impfstoffkandidaten von Gates, Moderna, bei dem «drei der 15 menschlichen Versuchspersonen in der Hochdosisgruppe ernsthafte und medizinisch bedeutsame Symptome erlitten. Moderna kam jedoch zu dem Schluss, dass der Impfstoff «im Allgemeinen sicher und gut verträglich» sei, was die von den Unternehmen dominierten Medien pflichtbewusst berichteten und so die tatsächliche Gefahr vertuschten ...»

Er merkt an, «Exogene mRNA ist von Natur aus immunstimulierend, und diese Eigenschaft der mRNA könnte sowohl von Vorteil als auch von Nachteil sein. Sie kann als Adjuvans wirken oder die Antigenexpression hemmen und die Immunantwort negativ beeinflussen. Die paradoxen Auswirkungen des angeborenen Immunsystems auf verschiedene Formate von mRNA-Impfstoffen sind noch nicht vollständig geklärt.»

Quijano fügt hinzu: «Ein mRNA-basierter Impfstoff könnte auch starke Typ-I-Interferon-Reaktionen auslösen, die nicht nur mit Entzündungen, sondern möglicherweise auch mit Autoimmunität in Verbindung gebracht werden ... und die Blutgerinnung und pathologische Thrombenbildung fördern.»

Quijano schreibt in dem umfangreich dokumentierten Artikel, «Neben anderen Gefahren könnten die mit Viren geimpften Impfstoffe eine Rekombination mit natürlich vorkommenden Viren eingehen und Hybridviren erzeugen, die unerwünschte Eigenschaften haben könnten, die die Übertragung oder Virulenz beeinflussen. Die ... möglichen Folgen der Rekombination lassen sich mit den vorhandenen Mitteln und Kenntnissen praktisch nicht genau quantifizieren. Die Risiken sind jedoch real, wie das Auftreten mutierter Virustypen, eine erhöhte Pathogenität und unerwartete schwerwiegende unerwünschte Ereignisse (einschliesslich Todesfälle) nach willkürlichen Massenimpfkampagnen und früheren gescheiterten Versuchen, chimäre Impfstoffe mithilfe der Gentechnik zu entwickeln, gezeigt haben.»

Bill Gates, die Hersteller von mRNA-Impfstoffen, darunter Pfizer/BioNTech und Moderna, und ihre engen Verbündeten wie Dr. Tony Fauci vom NIAID setzen in ihrer Eile, diese experimentellen Impfstoffe in unsere Körper zu bringen, eindeutig Menschenleben aufs Spiel. Bemerkenswert ist, dass derselbe Dr. Fauci und sein NIAID das Patent auf einen Impfstoff gegen Dengue-Fieber namens Dengvaxia besitzen, der von Sanofi-Pasteur vermarktet und von Tedros' WHO seit 2016 als «unverzichtbarer» Impfstoff beworben wird. Robert F. Kennedy Jr. merkte an, dass Fauci und das NIAID «aus den klinischen Studien wussten, dass es ein Problem mit der paradoxen Immunreaktion gab», aber sie gaben den Impfstoff trotzdem an mehrere hunderttausend philippinische Kinder. Es wurde geschätzt, dass bis zu 600 geimpfte Kinder starben, bevor die Regierung die Impfungen stoppte.

Das bewährte Vorsorgeprinzip – im Zweifelsfall lieber nicht – wird von Fauci, Pfizer/BioNTech und anderen bei der überstürzten Zulassung des neuen mRNA-Impfstoffs gegen Coronaviren eindeutig ignoriert. Die Messenger-RNA-Technologie hat noch kein zugelassenes Medikament hervorgebracht, geschweige denn einen Impfstoff.

QUELLE: WHAT'S NOT BEING SAID ABOUT THE PFIZER CORONAVIRUS VACCINE. "HUMAN GUINEA PIGS"?

Quelle: <https://uncutnews.ch/was-wird-nicht-ueber-den-pfizer-coronavirus-impfstoff-gesagt-menschliche-versuchskaninchen/>

Studie eines Harvard-Forschers zeigt, dass in Ländern mit der niedrigsten COVID-19-Impfrate weniger COVID-Fälle auftreten als in Ländern mit vollständiger Impfung

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021

Eine neue Studie, die im European Journal of Epidemiology veröffentlicht wurde, beweist, was wir «Verschwörungstheoretiker» die ganze Zeit über die COVID-19-Impfung gesagt haben: Sie verursachen Symptome, die zu COVID-19-Diagnosen führen, anstatt sie zu verhindern.

Die Studie **«Increases in COVID-19 are unrelated to levels of vaccination across 68 countries and 2947 counties in the United States»** (Anmerkung: Siehe <https://link.springer.com/article/10.1007/s10654-021-00808-7>) wurde von S. V. Subramanian durchgeführt, der dem Harvard Center for Population and Development Studies und der Abteilung für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Harvard T.H. Chan School of Public Health angehört.

Die Studie untersuchte Daten aus 68 Ländern und 2947 Bezirken in den USA.

Impfstoffe sind derzeit die wichtigste Strategie zur Bekämpfung von COVID-19 auf der ganzen Welt. So wird beispielsweise behauptet, dass die anhaltende Welle neuer Fälle in den Vereinigten Staaten (USA) auf Gebiete mit niedrigen Impfraten zurückzuführen ist.

Ähnliches wurde auch in Ländern wie Deutschland und dem Vereinigten Königreich beobachtet. Gleichzeitig ist auch in Israel, das für seine rasche und hohe Durchimpfungsrate gelobt wurde, ein erheblicher Anstieg der COVID-19-Fälle zu verzeichnen.

Wir untersuchen den Zusammenhang zwischen dem prozentualen Anteil der vollständig geimpften Bevölkerung und den neuen COVID-19-Fällen in 68 Ländern und in 2947 Bezirken in den USA.

Für die länderübergreifende Analyse wurden COVID-19-Daten verwendet, die von Our World in Data zur Verfügung gestellt wurden und ab dem 3. September 2021 verfügbar waren.

Für die Analyse auf Bezirksebene in den USA wurden die Daten des COVID-19-Teams des Weissen Hauses verwendet, die ab dem 2. September 2021 verfügbar sind.

Beim Vergleich von Ländern mit unterschiedlichen Prozentsätzen der vollständig gegen COVID-19 geimpften Bevölkerung stellten sie fest, dass «Länder mit einem höheren Prozentsatz der vollständig geimpften Bevölkerung höhere COVID-19-Fälle pro 1 Million Einwohner aufweisen».

Auf Länderebene scheint es keinen erkennbaren Zusammenhang zwischen dem Prozentsatz der vollständig geimpften Bevölkerung und den neuen COVID-19-Fällen in den letzten sieben Tagen zu geben (Abb. 1).

Vielmehr deutet die Trendlinie auf einen leicht positiven Zusammenhang hin, d. h. Länder mit einem höheren Prozentsatz der vollständig geimpften Bevölkerung haben mehr COVID-19-Fälle pro 1 Million Einwohner.

Bemerkenswert ist, dass Israel mit einem Anteil von über 60% der Bevölkerung, die vollständig geimpft sind, in den letzten 7 Tagen die meisten COVID-19-Fälle pro 1 Million Einwohner aufwies.

Das Fehlen eines aussagekräftigen Zusammenhangs zwischen dem prozentualen Anteil der vollständig geimpften Bevölkerung und den neuen COVID-19-Fällen wird beispielsweise durch einen Vergleich zwischen Island und Portugal verdeutlicht. In beiden Ländern sind mehr als 75% der Bevölkerung vollständig geimpft und es gibt mehr COVID-19-Fälle pro 1 Million Einwohner als in Ländern wie Vietnam und Südafrika, in denen etwa 10% der Bevölkerung vollständig geimpft sind.

Auch in den USA sind in den Bezirken mit den höchsten Impfraten die meisten COVID-19-Fälle aufgetreten. Auch in den US-Bezirken ist der Median der neuen COVID-19-Fälle pro 100 000 Einwohner in den letzten sieben Tagen in den verschiedenen Kategorien des prozentualen Anteils der vollständig geimpften Bevölkerung weitgehend ähnlich.

Bemerkenswert ist, dass es auch innerhalb der Kategorien des prozentualen Anteils der vollständig geimpften Bevölkerung erhebliche Unterschiede bei den neuen COVID-19-Fällen gibt. Es scheint auch keine signifikanten Anzeichen dafür zu geben, dass die COVID-19-Fälle mit einem höheren Prozentsatz der vollständig geimpften Bevölkerung abnehmen.

Von den fünf Bezirken mit dem höchsten Prozentsatz an vollständig geimpfter Bevölkerung (99,9–84,3%) werden vier von den US Centers for Disease Control and Prevention (CDC) als Bezirke mit «hoher» Übertragung eingestuft.

In den Bezirken Chattahoochee (Georgia), McKinley (New Mexico) und Arecibo (Puerto Rico) sind über 90% der Bevölkerung vollständig geimpft, und alle drei werden als «hohe» Übertragung eingestuft.

Umgekehrt sind von den 57 Bezirken, die von der CDC als Bezirke mit niedriger Übertragung eingestuft wurden, 26,3% der Bevölkerung zu weniger als 20% geimpft.

Lesen Sie die vollständige Studie hier (Anmerkung: Adresse siehe oben). Sie sollten die pdf-Version herunterladen, da diese Art von Studien, die beweisen, dass Big Pharma und staatliche Gesundheitsbehörden wie die FDA und die CDC die Menschen anlügen, in der Regel «zurückgezogen» werden, sobald sie veröffentlicht sind.

COVID-19-Impfstoffe bieten nicht nur keinen Nutzen, sie töten und verletzen Menschen, weshalb sie heute von so vielen andersdenkenden Ärzten und Wissenschaftlern als «Biowaffen» bezeichnet werden.

QUELLE: STUDY BY HARVARD RESEARCHER FINDS COUNTRIES WITH LOWEST COVID-19 VACCINATION RATES HAVE FEWER CASES OF COVID THAN FULLY VACCINATED COUNTRIES

Quelle: <https://uncutnews.ch/studie-eines-harvard-forschers-zeigt-dass-in-laendern-mit-der-niedrigsten-covid-19-impfrate-weniger-covid-faelle-auftreten-als-in-laendern-mit-vollstaendiger-impfung/>

Neuseeland meldet trotz hoher Impftrate die höchste Zahl von Covid-19-Fällen

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021



Ein Schild an einer Autobahn in Auckland fordert die Menschen auf, sich impfen zu lassen.
©REUTERS/Simon Watts

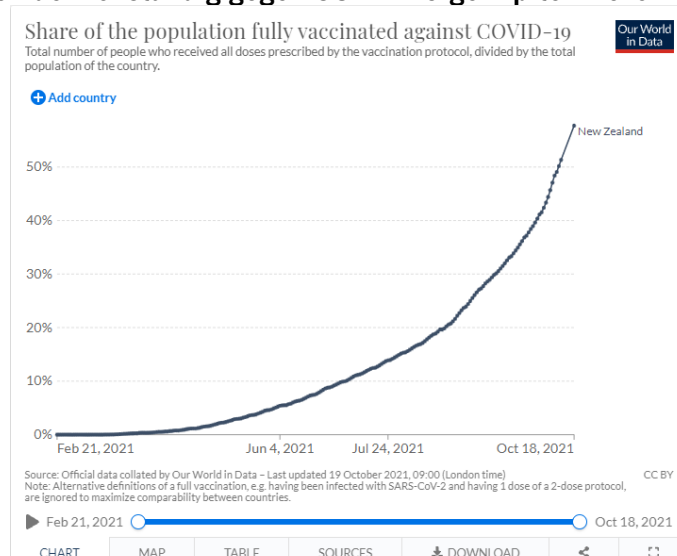
Neuseeland hat mit knapp 100 neuen lokalen Fällen die höchste Zahl von Covid-19-Infektionen pro Tag verzeichnet, obwohl über 80% der Bürger mindestens eine Impfdosis erhalten haben. Die Behörden machen Regelverstösse für den sprunghaften Anstieg verantwortlich.

Die verbleibenden Hoffnungen des Landes, eine «Null-Covid-Infektion» zu erreichen, haben sich nicht erfüllt, denn am Dienstag wurden 94 neue Coronavirus-Infektionen gemeldet. Die jüngste von den neuseeländischen Gesundheitsbehörden bekannt gegebene Zahl stellt einen neuen Rekord dar, nachdem die bisherige Höchstzahl von 89 Fällen an einem einzigen Tag bereits zweimal während der Pandemie aufgetreten war. Der Grossteil der neuen Fälle wurde in Auckland, der bevölkerungsreichsten Stadt der Insel, festgestellt, sieben jedoch im Bezirk Waikato, etwa 110 km südlich.

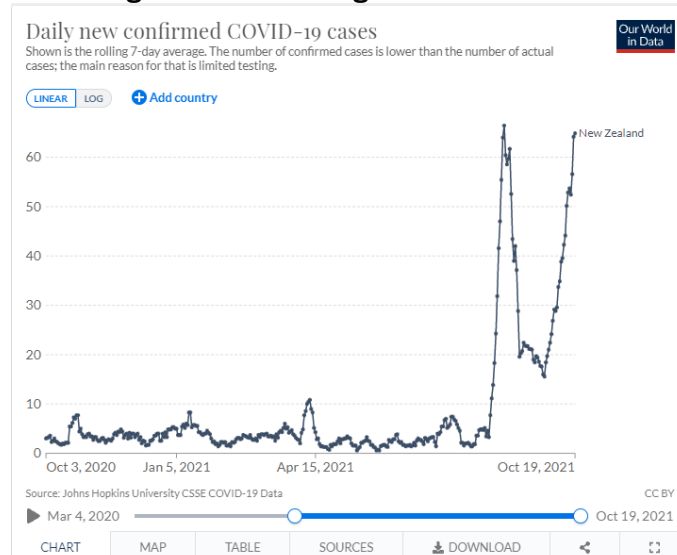
Premierministerin Jacinda Ardern äusserte sich zu dem Anstieg der Fälle und deutete an, dass diejenigen, die sich nicht an die seit etwa zwei Monaten geltenden Sperrmassnahmen in Auckland halten, zu den Neuinfektionen beitragen, und betonte, dass das Land der Gesundheitskrise nicht machtlos gegenüberstehe. «Ich weiss, dass das Auf und Ab der Fälle für die Menschen unglaublich hart ist, besonders für die Menschen in Tamaki Makaurau», sagte der Premierminister, der eine indigene Bezeichnung für Auckland verwendet. «Ich wollte nur noch einmal betonen, dass wir nicht machtlos sind. Wir haben die Möglichkeit, die Zahl der Fälle so gering wie möglich zu halten.»

Die neue Erkrankungswelle tritt trotz einer relativ hohen Durchimpfungsrate im Lande auf. Nach Angaben der Gesundheitsbehörden haben mindestens 85% der Bevölkerung ihre erste Impfdosis erhalten, wobei 67% vollständig geimpft sind. Während des landesweiten Super Saturday Vaxathon am Samstag wurden fast 130.000 Impfungen vorgenommen, darunter 91.000 zweite Dosen. Der bisherige Rekord für Impfungen an einem Tag lag bei etwas mehr als 93.000 Injektionen. Das Land hat eine Gesamtbevölkerung von etwa fünf Millionen, wobei in Auckland 1,66 Millionen Menschen leben.

Anteil der vollständig gegen COVID-19 geimpften Bevölkerung



Täglich neue bestätigte COVID-19-Fälle



Die isolierte Pazifiknation hat die Krankheit lange Zeit mit Quarantänen, kurzfristigen Abriegelungen und der raschen Identifizierung lokaler Übertragungen durch die Rückverfolgung von Kontakten und Massentests in Schach gehalten. Vor zwei Wochen gab Arden jedoch bekannt, dass diese Strategie aufgrund der ansteckungsfähigeren Delta-Variante des SARS-CoV-19-Virus nicht mehr durchführbar sei. Sie versicherte der Öffentlichkeit, dass dies kein Grund zur Sorge sei, da wirksame Impfstoffe weithin verfügbar seien. Neuseeland hat sich eine Impfquote von 90% bei Personen über 12 Jahren zum Ziel gesetzt, um die Abriegelungsmassnahmen weiter zu reduzieren. Einige Menschen befürchten, dass die Entscheidung, das Krankenhaus in diesem Monat teilweise wieder zu öffnen, verfrüht getroffen wurde und dass das nationale Gesundheitssystem möglicherweise nicht auf eine Welle von Infektionen vorbereitet ist.

QUELLE: NEW ZEALAND REPORTS HIGHEST DAILY NUMBER OF COVID-19 CASES DESPITE RAMPING UP VACCINATION EFFORT

Quelle: <https://uncutnews.ch/neuseeland-meldet-trotz-hoher-impfrate-die-hoechste-zahl-von-covid-19-faellen/>

Klinische Studien von Pfizer für 12- bis 15-Jährige – Schwere anhaltende unerwünschte Wirkungen

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021



Stephanie aktualisiert die Geschichte ihrer Tochter Maddie, die erst 12 Jahre alt ist.

Maddie nahm an den klinischen Studien von Pfizer für 12- bis 15-Jährige teil, die im Rahmen des Gamble-Programms am Cincinnati Children's Hospital durchgeführt wurden.

Sie war ein gesundes, energiegeladenes Mädchen, eine gute Schülerin, freundlich und sozial – aber diese Version von Maddie hat man nicht mehr gesehen, seit sie den zweiten Pfizer-Impfstoff bekommen hat.

Innerhalb von 24 Stunden entwickelte sie Bauch-, Muskel- und Nervenschmerzen, die unerträglich wurden, und in den nächsten zweieinhalb Monaten wurde sie dreimal ins Krankenhaus eingeliefert, wobei jeder Aufenthalt etwas länger war als der letzte.

Sie entwickelte weitere Symptome wie Gastroparese, Übelkeit und Erbrechen, Schwankungen des Blutdrucks und der Herzfrequenz, Gedächtnisverlust (sie verwechselt Wörter), Hirnnebel, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmacht (sie fiel und stiess sich den Kopf) und Krampfanfälle.

Sie entwickelte verbale und motorische Tics, Gefühlsstörungen ab der Taille, Muskelschwäche, drastische Veränderungen ihres Sehvermögens, Harnverhalt und Verlust der Blasenkontrolle, stark unregelmässige, starke Menstruationszyklen und musste schliesslich eine Magensonde legen lassen, um Nahrung zu erhalten. All diese Symptome sind auch heute noch vorhanden, und manche Tage sind schlimmer als andere. Steph de Garay, Maddies Mutter, sagt: «Es war alles in Ordnung mit ihr. Sie war vollkommen glücklich, und jetzt hat das, was auch immer passiert ist, sie verändert.»

Neun Monate nach der Impfung leben sie immer noch in einem Alptraum ohne jegliche Unterstützung durch die medizinische Gemeinschaft.

QUELLE: MADDIE DE GARAY- PFIZER12-15 YEAR OLD CLINICAL TRIALS

Quelle: <https://uncutnews.ch/klinische-studien-von-pfizer-fuer-12-bis-15-jaehrige-schwere-anhaltende-unerwuenschte-wirkungen/>

Es wird noch schlimmer! Die vollständig Geimpften entwickeln das «Acquired Immunodeficiency Syndrome» (AIDS) viel schneller!

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021

Der letzte Impfüberwachungsbericht der britischen Gesundheitsbehörde (PHE) enthielt schreckliche Ergebnisse für die gesunde, vollständig geimpfte Bevölkerung.

In dem Bericht heisst es: «Die Covid-19-Fälle zeigen, dass doppelt geimpfte 40- bis 79-Jährige 44% ihrer Immunsystemkapazität verloren haben. Ihr Immunsystem verschlechtert sich um etwa 5% pro Woche (zwischen 3,8% und 9,1%).»

Wenn das so weitergeht, werden die 30- bis 59-Jährigen bis Weihnachten keine Covid-/Virusabwehr mehr haben (und vielleicht eine Form des erworbenen Immunschwächesyndroms), und alle doppelt geimpften Menschen über 30 werden bis Januar nächsten Jahres den Teil ihres Immunsystems, der Covid-19 bekämpft, vollständig verloren haben.»

Age group	Week35 Vax Efficacy	Week36 Decline	Week37 Decline	Week38 Decline	Week39 Decline	Week40 Decline	Week40 Vax Efficacy	Average Weekly Decline	Weeks from week40 (October4-10) before total immune system failure (100% degradation)
18-29	+53.2%	-2.5%	-1.9%	-4.0%	-4.3%	-7.0%	+33.5%	-3.9%	35 weeks (133.5/3.9)
30-39	+31.6%	-6.0%	-7.0%	-10.5%	-11.4%	-10.5%	-13.8%	-9.1%	10 weeks (86.2/9.1)
40-49	-21.1%	-5.2%	-5.3%	-8.1%	-6.9%	-5.6%	-52.2%	-6.2%	8 weeks (47.8/6.2)
50-59	-24.1%	-4.0%	-2.4%	-3.9%	-5.7%	-5.7%	-45.8%	-4.3%	13 weeks (54.2/4.3)
60-69	-27.5%	-4.2%	-2.9%	-4.2%	-2.1%	-5.8%	-46.7%	-3.8%	15 weeks (53.3/3.8)
70-79	-23.5%	-4.1%	+0.7%	-3.9%	-3.6%	-9.6%	-44.0%	-4.1%	14 weeks (56.0/4.1)
80+	+8.5%	-5.6%	-7.1%	-3.1%	-2.5%	-8.3%	-18.1%	-5.3%	16 weeks (81.9/5.3)

Die Abbildung zeigt, dass 50% der Impfstoffwirksamkeit bedeutet, dass geimpfte Menschen zu 50% besser geschützt sind als ungeimpfte. Die Delta-Fallrate in der geimpften Bevölkerung ist halb so hoch wie bei den Ungeimpften.

Eine Impfeffizienz von minus 50% bedeutet, dass Ungeimpfte besser geschützt sind als die geimpfte Bevölkerung. Die Delta-Fallrate in der geimpften Bevölkerung ist also doppelt so hoch wie die der Ungeimpften. Zu guter Letzt bedeutet eine Wirksamkeit von 0%, dass die geimpfte Bevölkerung nicht besser geschützt ist als die Ungeimpften. SO ist die Delta-Rate in der geimpften Bevölkerung die gleiche wie die der Ungeimpften.

Die Schlussfolgerung?

Wir können keine natürliche Immunität erlangen, und die Wirksamkeit des Impfstoffs ist dahin!

SYNDROME"QUELLE: IT GETS WORSE! THE FULLY VACCINATED ARE DEVELOPING "ACQUIRED IMMUNODEFICIENCY (AIDS) MUCH FASTER!

Quelle: <https://uncutnews.ch/es-wird-noch-schlimmer-die-vollstaendig-geimpften-entwickeln-das-acquired-immunodeficiency-syndrome-aids-viel-schneller/>

Die Ungeimpften sehen von Woche zu Woche schlauer aus

uncut-news.ch, Oktober 19, 2021

Es gibt eine massive Propaganda gegen diejenigen, die sich nicht mit den experimentellen mRNA-Impfstoffen gegen COVID-19 impfen lassen wollen. Die Mainstream-Medien, die grossen Technologiekonzerne und unsere Regierung haben sich zusammengetan, um die Einhaltung der Vorschriften zu belohnen und die Nichteinhaltung zu beschämen und zu marginalisieren. Ihr Mantra besagt, dass dies eine Pandemie der Ungeimpften ist. Personen, die sich nicht impfen lassen wollen, werden als unintelligente, egoistische,

paranoide Menschen charakterisiert, die nicht viel lesen und in einem Wohnwagenpark in Florida (oder Alabama oder Texas, oder nennen Sie Ihren Staat) leben. Noch nie wurde so sehr versucht, Menschen zu überreden, durch Angst zu manipulieren und zu bestrafen, damit sie sich einer experimentellen medizinischen Behandlung unterziehen.

Doch je mehr Zeit mit dieser Pandemie vergeht und je mehr Daten über das Virus und den Impfstoff gesammelt werden, desto schlauer werden die Ungeimpften mit jeder Woche. Es ist inzwischen erwiesen, dass auch die Geimpften durch das Virus angesteckt werden und es verbreiten können. Die Daten über die Nebenwirkungen des Impfstoffs häufen sich und machen das Risiko einer Impfung mit dem Abklingen der Pandemie untragbar. Orale und intravenöse Medikamente (flccc.net), die bei der Behandlung von COVID-19 frühzeitig wirken, sind jetzt, da die Risiken des Impfstoffs bekannt werden, viel attraktiver, insbesondere weil die Geimpften alle sechs Monate nie endende Auffrischungsimpfungen benötigen werden.

Lassen Sie uns zunächst die Intelligenz der Ungeimpften ansprechen. Das Zögern beim Impfen ist multifaktoriell und hat wenig mit dem Bildungsniveau oder der Intelligenz zu tun. Die Carnegie Mellon University hat eine Studie durchgeführt, in der die Impfszurückhaltung in verschiedenen Bildungsschichten untersucht wurde. Der Studie zufolge ist das Bildungsniveau mit der grössten Impfszurückhaltung? Der Dokortitel! Die können doch nicht alle von Geisteswissenschaftlern gemacht worden sein. Es ist klar, dass Wissenschaftler, die die Daten lesen und das Risiko einschätzen können, zu denjenigen gehören, die am wenigsten bereit sind, sich mit den mRNA-Impfstoffen impfen zu lassen.

Die Behauptung, es gäbe eine Pandemie von Ungeimpften, ist daher schlichtweg unwahr. Wie eine Krankenschwester im Ruhestand aus Kalifornien kürzlich fragte: «Warum müssen die Geschützten vor den Ungeschützten geschützt werden, indem man die Ungeschützten zwingt, den Schutz zu verwenden, der die Geschützten von vornherein nicht geschützt hat?» Wenn der Impfstoff eine Infektion verhindert, haben die Geimpften nichts zu befürchten. Wenn der Impfstoff die Infektion nicht verhindert, bleiben die Geimpften einem gewissen Risiko ausgesetzt, und die Ungeimpften würden sich eher nicht für einen Impfstoff entscheiden, der nicht gut wirkt.

Die Wirksamkeit des mRNA-Impfstoffs ist sehr begrenzt und konzentriert sich auf den ursprünglichen Alpha-Stamm von COVID-19. Da der Impfstoff auf eine Antigengruppe auf dem Spike-Protein abzielt, hilft er zwar gegen den ursprünglichen Alpha-Stamm, aber es ist klar, dass er nicht gegen den Delta-Stamm schützt und wahrscheinlich auch nicht gegen künftige Stämme, die im Umlauf sein könnten. Ausserdem scheint die Wirksamkeit nach 4–6 Monaten nachzulassen, was zu Diskussionen über Auffrischungsimpfungen führt.

Mehrere Autoren haben darauf hingewiesen, dass die Impfung mit einem «undichten» Impfstoff während einer Pandemie das Virus dazu bringt, durch die Bildung von Varianten zu entkommen. Wenn es sich bei der Auffrischungsimpfung nur um eine weitere Iteration desselben Impfstoffs handelt, wird sie wahrscheinlich nicht gegen den neuen Stamm helfen, sondern stattdessen einen evolutionären Druck auf das Virus ausüben, noch mehr Varianten zu produzieren und uns weiteren Nebenwirkungen auszusetzen. Warum also wird diese Auffrischungsstrategie für alle verfolgt?

Diese riesige klinische Phase-3-Studie mit mRNA-Impfstoffen, an der die Amerikaner vor allem aus Angst teilnehmen, läuft nicht gut. Für jeden, der sich für die öffentliche Gesundheit einsetzt, ist es völlig klar, dass das Impfprogramm gestoppt werden sollte. Island hat gerade die Verabreichung des Moderna Impfstoffs an jedermann eingestellt, was ein guter Schritt in die richtige Richtung ist. Schweden, Dänemark und Finnland haben den Moderna-Impfstoff für Personen unter 30 Jahren verboten.

VAERS, unser Meldesystem für unerwünschte Wirkungen von Impfstoffen, verzeichnete zu Beginn dieser Woche 16.000 Todesfälle, 23.000 Behinderungen, 10.000 Herzinfarkte/Myokarditis, 87.000 dringende Arztbesuche, 75.000 Krankenhausaufenthalte und insgesamt 775.000 unerwünschte Ereignisse. Es ist weithin bekannt, dass das VAERS-System zu wenig Ereignisse meldet, wobei schätzungsweise 90 bis 99% der Ereignisse nicht gemeldet werden.

Eudravigilance, das europäische Meldesystem, bringt inzwischen 26.000 Todesfälle mit der Verabreichung des Impfstoffs in Verbindung. Whistleblower-Daten aus dem CMS-System (Medicare-Tabellen) ergaben fast 50.000 Todesfälle in der Medicare-Gruppe kurz nach der Verabreichung des Impfstoffs.

Ein KI-gestütztes Tracking-Programm namens Project Salus verfolgt auch die Medicare-Bevölkerung und zeigt, dass geimpfte Medicare-Empfänger Woche für Woche schlechtere Ergebnisse aufweisen, die mit dem Antikörper-abhängigen Enhancement übereinstimmen. Dies ist der Fall, wenn die Impfstoff-Antikörper die Infektion tatsächlich beschleunigen, was zu einer Verschlechterung der COVID-19-Infektionsergebnisse führt. Antikörperabhängiges Enhancement ist bereits bei Versuchen mit anderen Coronavirus-Impfstoffen bei Tieren aufgetreten. Die CDC und die FDA unterdrücken diese Daten, und niemand, der den Impfstoff erhält, hat eine echte informierte Zustimmung abgegeben.

Die Erklärung von Rom (Rome Declaration) hat 6.700 medizinische Unterzeichner, die bescheinigen, dass der Umgang mit der Pandemie einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit gleichkommt, weil die beste medizinische Behandlung verweigert und weiterhin für schädliche Impfstoffe plädiert wird. Die Beweise

liegen den Amerikanern direkt vor Augen, um der Propaganda und der massenhaften Maskenpsychose ein Ende zu bereiten.

Das Mediennarrativ der ständigen Angst bricht zusammen. Norwegen, Schweden und Dänemark haben alle COVID-Beschränkungen aufgehoben und stehen viel besser da als die USA, das Vereinigte Königreich und Israel, drei Länder, die weiterhin in die Pandemie hinein impfen. Mexiko, Guatemala, Indonesien, fast ganz Afrika und Teile Indiens haben niedrige Impfraten und stehen viel besser da als die USA, was darauf zurückzuführen ist, dass sie die Pandemie durch den Einsatz von Ivermectin in den Griff bekommen.

Mehr als 500.000 Menschen nahmen im August an der Motorradralley in Sturgis teil, und es kam zu keiner übermässigen Verbreitung von COVID-19. Die Fussballsaison hat im August begonnen, und die Stadien im ganzen Land sind voll mit 80.000 Fans, die schreien und brüllen, aber keine Masken tragen. Es gab keine Superspreader-Ereignisse, und dennoch sind die Schüler gezwungen, sich im Unterricht wieder zu maskieren. Das ergibt keinen Sinn.

Wenn der Impfstoff so wichtig ist, warum müssen sich unsere Regierungsvertreter und illegalen Einwanderer nicht impfen lassen? Derzeit haben 13 demokratische Bundesstaaten mit hohen Impfraten die höchsten «Fall»-Raten (unter Verwendung eines fehlerhaften PCR-Tests), während die republikanischen Bundesstaaten alle besser abschneiden. Wie ist das möglich?

Es sollte klar sein, dass die Regierung COVID manipuliert hat, um ständige Angst zu erzeugen, damit wir ihr unsere Freiheit überlassen. In dieser gigantischen Schlacht zwischen unserer Regierung und den Ungeimpften hoffe ich, dass sich genug Menschen weigern werden, sich zu fügen, damit wir uns zusammenschliessen können, um diesen Wahnsinn zu stoppen.

Ich weiss, dass diese Entscheidung für viele Menschen sehr schwierig ist, wenn es darum geht, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Den Geimpften rate ich, keine Auffrischungsimpfungen zu nehmen, da sie damit nur das Risiko von Nebenwirkungen und neuen Varianten aufrechterhalten.

Wenn wir zulassen, dass die Regierung diese medizinische Entscheidung für uns trifft, ist es nur ein kleiner Schritt, dass die Regierung auch andere medizinische Entscheidungen für Sie trifft, z.B. dass alle Personen über 75 Jahren nicht wiederbelebt werden dürfen, dass Menschen nur drei Kinder haben dürfen (oder zwei oder eins) und dass Frauen zwangsweise sterilisiert werden müssen, oder dass Ihnen, wenn Sie sich den Forderungen der Regierung verweigern, die Gesundheitsversorgung verweigert wird.

Ist das der totalitäre Staat, in dem Sie leben wollen? Wenn Sie jetzt stolz geimpft sind und auf der Seite der Regierung stehen, wie werden Sie sich dann fühlen, wenn Sie auf der anderen Seite stehen und zu einer Entscheidung gezwungen werden, die Sie nicht wollen?

Es ist offensichtlich, dass die Regierung (mit der Fauci-Untergruppe), die Medien und Big Tech versuchen, uns zu spalten und uns die Freiheiten zu nehmen, die wir als Amerikaner genossen haben. Ich bete, dass alle, die sich Amerikaner nennen, sich zusammenschliessen können, um diese medizinische Tyrannei zu beenden und ein freies Amerika wiederzuerlangen, bevor es zu spät ist. Leisten Sie friedlichen Widerstand und fügen Sie sich nicht. ARE

QUELLE: THE UNVACCINATED LOOKING SMARTER EVERY WEEK

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-ungeimpften-sehen-von-woche-zu-woche-schlauer-aus>

Gestorben an Corona trotz Impfung: Die fehlende Drittimpfung ist schuld! Die Impf-Propaganda läuft weiter auf Hochtouren. Aktuell besticht ein Beitrag in der Schweizer Sonntagszeitung.



Im Kanton Luzern, Schweiz, starben Senioren trotz doppelter Impfung an Corona, wie eine Zeitung berichtet.

Doch Zweifel an der Impfung kommen im Bericht nicht vor – im Gegenteil!

Foto: jaytaix / pixabay.com Coronavirus, 18. Oktober 2021 / 17:23

Mehrere Heimbewohner trotz Impfung verstorben

Dort klagt Jack Schmidli an, weil seine Mutter vergangenen Montag verstorben ist – an Corona. Und das, obwohl Alice Schmidli-Amrein doppelt gegen Covid-19 geimpft war! Sie war sogar die «Allererste, die im

luzernischen Kriens den neuen Impfstoff erhalten hatte. Sie hätte auch keine Angst vor der Impfung gehabt, beteuert der Sohn.

Doch genützt hat ihr die Impfung nichts. Die Dame starb hochbetagt dennoch an Corona. Aber nicht nur sie: 14 Bewohner des Seniorenheims wurden seit dem 1. September positiv getestet, drei von ihnen sind mittlerweile verstorben, alle waren doppelt geimpft-

Unerschütterlicher Glaube an die Impfung

Interessant ist aber die Anklage des Sohnes: So starb die Mutter nur deshalb an Corona, weil ihr die dritte Impfung gefehlt hätte! Ja, er glaubt: «Hätte meine Mutter eine Booster-Impfung bekommen, wäre sie jetzt noch am Leben.»

Auf die Idee, dass die Impfung einfach nicht hält, was die Pharmaindustrie (schützt vor schweren Krankheitsverläufen und Tod) und Politiker (schützt sich und andere vor Ansteckung, Krankheit und Tod) versprechen, scheint der Sohn noch nicht gekommen zu sein. Das trägt wahrhaft religiöse Züge.

Quelle: <https://www.unzensuriert.at/content/136449-gestorben-an-corona-trotz-impfung-die-fehlende-drittimpfung-ist-schuld/>

Psychoneuroimmunologe Christian Schubert: «Es ist höchst beunruhigend, was hier passiert»

13 Okt. 2021 06:30 Uhr

In den letzten Tagen hat die den Coronamassnahmen gegenüber kritische Künstleraktion #allesaufdentisch für einige Aufregung gesorgt, insbesondere, nachdem die Video-Plattform YouTube zwei ihrer Videos gelöscht hatte. Im Interview mit RT DE sprach einer der Teilnehmer, Psychoneuroimmunologe Christian Schubert, über Zensur, Meinungsfreiheit und Coronapolitik.



Quelle: RT

In den letzten Tagen sorgte die Künstleraktion #allesaufdentisch für Aufsehen: In der Videoreihe diskutierten Schauspieler und Künstler mit Wissenschaftlern und Experten über die Coronakrise und die Coronapolitik der Regierung. Bei den Experten handelt es sich laut den Initiatoren um Personen, die in den Coronadebatten zu kurz kommen. Die Videoplattform YouTube, die seit Beginn der Coronakrise und insbesondere in der letzten Zeit immer wieder Videos mit der Begründung der «medizinischen Fehlinformation» zensierte, löschte auch mehrere Videos der Initiative #allesaufdentisch.

Am Montag hatte das Kölner Landgericht dann eine Eilentscheidung zu zwei der gelöschten Videos erlassen: YouTube hatte die beiden Videos demnach zu Unrecht gelöscht. Auf Antrag der Initiatoren erliess das Gericht zwei einstweilige Verfügungen gegen die zu Google gehörige Plattform. Mittlerweile hat YouTube zumindest eines der gelöschten Videos wieder hochgeladen.

Im Interview mit RT DE sprach einer der Teilnehmer von #allesaufdentisch, der Psychoneuroimmunologe Christian Schubert, über Zensur und Meinungsfreiheit in Coronazeiten. Zur Person: Christian Schubert ist Arzt, klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe sowie Psychotherapeut an der Klinik für Medizinische Psychologie an der Medizinischen Universität Innsbruck. Dort gründete er im Jahr 1996 das Labor für Psychoneuroimmunologie. Seit 2005 leitet er ausserdem die Arbeitsgruppe des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin. Gegenüber RT DE erklärte er, dass er in der Löschung der Videos einen empfindlichen Eingriff in die Meinungsfreiheit der Menschen sehe:

«Offensichtlich ist es nicht erlaubt, unterschiedliche Meinungen zur Coronakrise zu haben.»

Weiterhin erklärte Schubert, dass die Videos bewusst nicht nur von Künstlern aufgenommen wurden, denen man ja ein gewisses Fachwissen absprechen könnte. Die Videos wurden deshalb gerade mit Wissenschaftlern aufgenommen, die sich tagtäglich mit der Coronakrise fachspezifisch beschäftigen. Es sei daher besorgniserregend, dass man bestimmte Seiten nicht hören will und diese als bedrohlich wahrgenommen werden, um ein Narrativ, dass von Politik, Medizin und den Leitmedien aufrechterhalten wird, zu schützen.

Es sei für ihn unbegreiflich, mit welcher Vehemenz man das Narrativ, dass nur die Impfung helfe, aufrecht-erhalten wolle:

«Ich habe von Beginn an gesagt: Alles läuft darauf hinaus, dass alle Menschen möglichst geimpft werden.»

Er selber habe an der Aktion teilgenommen, da er der Meinung ist, dass die wissenschaftliche Argumentation nicht mehr gehört werden will. Er selbst sei beispielsweise engagiert darin, Coronaimpfungen für Kinder zu verhindern, da für diese die COVID-19-bedingte Mortalität gegen null geht. Da diese Meinungen jedoch nicht gehört werden, müsse man sich mit der Kunst verbinden. Er glaube, dass Kunst in diesen Zeiten sehr viel bewegen kann.

In Bezug auf die Coronapolitik sei es teilweise auch beängstigend, mit welcher Brutalität gegen Menschen vorgegangen wird. Als Beispiel führte er den österreichischen Bildungsminister Heinz Fassmann an, der sagte, dass es vielleicht zu akzeptieren sei, wenn geimpfte Kinder ungeimpfte in der Schule hänseln.

«Das ist für mich Aufruf zum Mobbing.

Das ist Aufruf zum emotionalen Missbrauch und das ist bereits Gewalt», sagte Schubert.

Diese Spaltung werde mehr oder weniger von höchster Ebene akzeptabel empfunden. Durch die Löschung von Videos mit anderen Meinungen auf YouTube sehe man ausserdem deutlich, dass eine gewisse kritische Meinung gegenüber der Coronakrise nicht öffentlich werden darf. In mehreren Bereichen des öffentlichen Lebens erlebe man eine Diffamierung und Diskreditierung von Kritikern. Diese Zensur betreffe aber nicht nur YouTube: «Ich habe Kontakt zu Leitmedien und habe Kontakt zu Redakteuren, die nur mehr das schreiben dürfen, was das öffentliche Narrativ zur Coronakrise, das Impfnarrativ sozusagen, betrifft. Die leiden fürchterlich. Es gibt genug Redakteure, die frustriert sind über ihre Berufstätigkeit momentan.»

Man wisse auch, dass Coronamassnahmen-kritische Demonstrationen mittlerweile mit Gewalt beantwortet werden. Vorab wurde bereits durch Diffamierung der Demonstranten in Richtung rechts dafür gesorgt, dass einige gar nicht mehr auf die Strasse gehen wollen. Schubert erklärte weiterhin, er denke nicht, dass Löschungen von Digitalkonzernen wie YouTube willkürlich seien. Vielmehr sei anzunehmen, dass Videos gezielt aufgrund gewisser Inhalte entfernt werden: «Dann würde ich vermuten, dass dies eine zielgerichtete Aktion ist, dass es bestimmte Videos gibt, die besonders auffällig sind, die besonders dem Regime nicht gefallen.»

Quelle: <https://de.rt.com/inland/125615-psychoneuroimmunologe-christian-schubert-es-ist/>

Herzmuskelentzündungen nach mRNA-Coronaimpfungen deutlich häufiger als angenommen

12 Okt. 2021 20:13 Uhr

Neue Studien zeigen, dass das Risiko einer Herzmuskelentzündung im Zusammenhang mit der Corona-impfung bei Kindern bisher deutlich unterschätzt wurde: Bei 12- bis 17-Jährigen tritt eine Myokarditis neunmal häufiger auf als bisher angenommen. Mehrere Länder haben bereits eingelenkt und verabreichen Kindern nur noch eine einfache Impfstoff-Dosis.

Mitte August 2021 sprach die Ständige Impfkommission (STIKO) in Deutschland nach langem Zögern die Empfehlung aus, Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren mit den Vakzinen der Pharmakonzerne BioNtech/Pfizer und Moderna gegen COVID-19 zu impfen. Zuvor hatte es von Seiten der Politik massiven Druck auf die STIKO gegeben, auch wenn STIKO-Chef Thomas Mertens erklärte, dass die Empfehlung angeblich nicht aufgrund politischer Einflussnahme geändert wurde, sondern weil mehr Daten und Erkenntnissen zur Corona-Impfung bei Kindern zwischen 12 und 17 Jahren vorlägen.

Nun zeigen neueste Untersuchungen, dass die anfängliche Skepsis anscheinend doch berechtigt war: Am Donnerstag wurde durch zwei grössere Studien bekannt, dass das Risiko von Herzmuskelentzündungen, die mit der Verabreichung der mRNA-Vakzine von Moderna oder BioNTech/Pfizer einhergehen, deutlich grösser ist als bisher angenommen. Bei Jungen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren ist das Risiko einer Myokarditis etwa neunmal häufiger als bisher vermutet. Wie israelische Wissenschaftler im New England Journal of Medicine berichten, tritt die Erkrankung insbesondere im Alter zwischen 16 und 29 Jahren mit rund elf Fällen je 100.000 Einwohnern deutlich häufiger auf als erwartet. Besonders betroffen sind Männer. Bisher ging auch die STIKO von einem deutlich niedrigeren Wert aus, nämlich von 1,2 Fällen je 100.000 Einwohnern.

Auch bei genauerer Betrachtung des Mittelwerts über alle Altersklassen und beide Geschlechter ergeben sich laut dem Kardiologen Dr. Guy Witberg drei Wochen nach der zweiten Dosis 2,13 zusätzliche Myokarditis-Fälle je 100.000 Personen – mehr als bisher angenommen. Zwar traten bei den meisten Fällen von Myokarditis nur milde Verläufe auf – von den 54 Herzmuskelentzündungen, die bei den 2,5 Millionen geimpften

Personen vorkamen, waren drei von vier Fällen milde. Etwa 22 Prozent der Untersuchten trugen aber langfristige Folgen davon, ein Patient überlebte die Erkrankung nicht.

In einigen Ländern wie Norwegen haben die Erkenntnisse bereits zu einem Umdenken geführt: Im Rahmen einer medizinischen Abwägung von Nutzen und Risiken änderten die Behörden dort ihren Kurs, so dass Kinder ab 12 Jahren vorerst nur eine einfache Impfstoff-Dosis bekommen. Grund dafür sind die Erkenntnisse einer zweiten Studie im New England Journal of Medicine, der zufolge das Risiko einer Myokarditis nach der zweiten Impfung steigt: Laut den Ergebnissen der Untersuchung werden nach der zweiten Impfstoff-Dosis im Vergleich zur ersten etwa doppelt so viele Myokarditis-Fälle gemeldet. In Ländern wie Schweden, Dänemark und Finnland wird der Moderna-Impfstoff zudem nicht mehr an Menschen verabreicht, die jünger als 30 Jahre sind. Stattdessen wolle man vorerst das BioNTech/Pfizer-Präparat verabreichen.

Quelle: <https://de.rt.com/international/125568-herzmuskelentzündungen-nach-mrna-coronaimpfungen-deutlich/>

Niederlande: Rekordzahl von Todesfällen und schweren Schäden durch COVID-Impfungen

uncut-news.ch, Oktober 14, 2021

Von: Karel Beckman, Martijn Bloem, Toine Rongen

Bis zum 1. Oktober 2021 wurden in der EU 25.969 Todesfälle Covid-Impfungen gemeldet. Darüber hinaus wurden fast zwei Millionen Fälle von «schweren Verletzungen» nach einem der vier COVID-19-Impfstoffe (Moderna, Pfizer, Janssen, AstraZeneca) gemeldet, von denen sich 677.423 bis zum 1. Oktober nicht erholt hatten. Dies sind die Zahlen von EudraVigilance, der Einrichtung, die die unerwünschten Wirkungen von Arzneimitteln erfasst. Diese Zahlen wurden bei früheren Impfkampagnen noch nie erreicht.

Bei Lareb, der offiziellen Meldestelle der niederländischen Regierung für Impfstoffnebenwirkungen, wurden bis einschliesslich 26. September 532 Todesfälle und mehr als 147.000 andere Schadensfälle gemeldet, davon 3364 Fälle von «schweren» Nebenwirkungen. Dies sind Fälle, die zu einem Krankenhausaufenthalt oder einer lebensbedrohlichen Situation führen. Ein Beispiel ist das «Thrombose mit Thrombozytopenie-Syndrom», das 36 Mal gemeldet wurde, darunter 6 Todesfälle.

Mitte September wurden in den Niederlanden 3868 Fälle von Herzscheiden gemeldet. Allein für den Impfstoff von Pfizer wurden 98 Herzinfarkte, 96 Entzündungen des Herzbeutels, 45 Herzstillstände und 43 Herzversagen gemeldet. Die Zahl der Fälle von Schädigungen des «Fortpflanzungssystems» (vor allem Menstruationsstörungen) betrug 3888. Ausserdem wurden 186 Schwangerschaftsfälle gemeldet, darunter mehr als 100 spontane Fehlgeburten. Es ist bemerkenswert, dass mehr als drei Viertel der Berichte Frauen betrafen, während weniger als ein Viertel Männer betraf. Mehr als 95% der Meldungen kamen von den geimpften Personen selbst, während weniger als 5% von Gesundheitsdienstleistern gemeldet wurden.

Die Buiten Parlementaire Onderzoekscommissie (Ausserparlamentarischer Forschungsausschuss) (BPOC), eine private Initiative von Pieter und Jade Kuit, hat im August eine eigene Hotline für Impfstoffansprüche eingerichtet (meldpuntvaccinatie.nl). Bis zum 3. Oktober wurden an dieser Meldestelle 2100 Todesfälle gemeldet, viermal so viele wie das von der Lareb aufgelisteten Fällen und 2723 Fälle von schweren Schäden. Jeden Tag werden bei der BPOC-Hotline durchschnittlich 25 neue Fälle gemeldet.

Die BPOC hat die Hotline eingerichtet, weil die Meldungen beim Lareb laut Pieter Kuit nicht benutzerfreundlich sind. «Das Ausfüllen eines Lareb-Berichts ist eine intensive Tätigkeit», sagt er. Die Benutzerfreundlichkeit ist bedauerlicherweise unzureichend. Die Bürger haben keine Lust, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen, und er ist auch viel zu kompliziert. Ausserdem können die Opfer die Fragebögen sowohl anonym als auch namentlich ausfüllen. Dies wirft die Frage auf, wer die anonymen Personen sind und ob die Lareb-Hotline kontaminiert wurde.

Eine Meldung an die BPOC-Hotline erfordert das Ausfüllen von 5 Seiten, was wesentlich knapper ist als bei der Lareb. Im Gegensatz zu Lareb sind die BPOC-Meldungen nicht anonym und nur Verwandte ersten Grades können eine Meldung machen. Darüber hinaus sind ein ärztliches Attest und im Todesfall eine Todesanzeige vorzulegen. Die Tatsache, dass die weitaus meisten Meldungen an das Lareb von geimpften Personen und nicht von Gesundheitsdienstleistern stammen, überrascht Pieter Kuit nicht. «Viele Allgemeinmediziner sind gegenüber Lareb misstrauisch», sagt er. Sie haben Angst, ihre Registrierung zu verlieren und damit als Ärzte abgemeldet zu werden. Dadurch erhalten wir ihre Berichte schneller.

Vertreter des BPOC besuchten Lareb am 9. September, um die Unterschiede in der Anzahl der Meldungen zu erörtern. Die Lareb wollten die Berichte des BPOC jedoch nicht akzeptieren, sagt Kuit. Lareb verwies auf die Privatsphäre der Betroffenen, aber «wir haben unsere Berichte anonym abgegeben. Hätte Lareb die Identitäten wissen wollen, hätten wir sie den Reportern mit ihrer Zustimmung mitgeteilt. Lareb lehnte auch dies ab.

Die Direktorin des Lareb, die ehemalige SP-Abgeordnete Agnes Kant, wollte nicht mit den Vertretern der BPOC sprechen, obwohl sie sie zum Gespräch eingeladen hatte», sagt Kuit. Die BPOC führt ein Eilverfahren und ein Hauptsacheverfahren zur Aussetzung der Impfkampagne aufgrund der zahlreichen Schadensmeldungen durch. Auch Kant weigert sich, mit De Andere Krant zu sprechen. Eine E-Mail mit Fragen von «De Andere Krant» wurde mit der Erklärung beantwortet, Kant habe mitgeteilt, dass er «nicht mit De Andere Krant zusammenarbeiten» werde.

Kant erscheint selten in den Medien. Am 30. September 2021 war sie jedoch im Radio zu hören, als sie auf eine Meldung der NOS reagierte, wonach 10.000 Fälle von Menstruationsstörungen nach der Impfung registriert worden waren. Sie betonte: «Langfristig gibt es keinerlei Anzeichen dafür, dass die Corona-Impfung zu Unfruchtbarkeit führen kann.» Sie sagte auch, dass Frauen «sich nicht zu viele Sorgen machen sollten. Sie können es immer noch melden, aber ich muss sagen, dass 10.000 Meldungen ausreichen, damit wir uns ein gutes Bild von der Situation machen können. Ich glaube also nicht, dass das viel bringen wird, aber die Leute sollten sich nicht zu viele Gedanken darüber machen.» Da es sich bei den COVID-Impfstoffen um neue Technologien handelt, die nur vorläufig zugelassen sind und noch nicht langfristig erforscht wurden, stellt sich die Frage, woher Kant weiss, dass es keine Hinweise auf langfristige Schäden gibt. Fragen dazu wollte Kant nicht beantworten.

Die Frage ist auch, wie genau die Schadensberichte sind. Das Lareb stellt fest, dass ein Schaden nach einer Impfung nicht unbedingt bedeutet, dass der Schaden durch die Impfung verursacht wurde. Andererseits zeigt die wissenschaftliche Forschung, dass die Zahl der gemeldeten unerwünschten Arzneimittelwirkungen in der Regel stark untertrieben ist. Laut einer viel zitierten Studie von Lorna Hazell und Saad A.W. Shakir von der British Drug Safety Research Unit aus dem Jahr 2006 liegt die durchschnittliche Meldequote bei 94%. Dies würde bedeuten, dass die von EudraVigilance und Lareb gemeldete Zahl der Todesfälle nur 6% der tatsächlichen Zahl ausmacht.

Der flämische Dozent für Gesundheitswissenschaften Sam Brokken erklärte gegenüber dem BPOC, es sei «allgemein bekannt», dass nur 1 bis 10 Prozent der Impftodesfälle gemeldet werden, «oder 90 bis 99 Prozent werden nicht gemeldet, weil die Angehörigen aus allen möglichen Gründen keine Meldung machen». Dies würde bedeuten, dass zwischen 260.000 und 2,6 Millionen Menschen in der EU infolge von Impfungen gestorben sind.

Sicher ist, dass die Zahl der gemeldeten Nebenwirkungen und Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-Impfstoffen um ein Vielfaches höher ist als bei allen anderen Impfungen. Im Jahr 2009 wurde der Einsatz von Pandemrix – das 2009 mit einer Notfallzulassung gegen die Schweinegrippe auf den Markt kam – nach 47 gemeldeten Todesfällen weltweit eingestellt. Bei den COVID-19-Impfstoffen ist der Prozentsatz der Todesfälle 53 Mal höher.

Dieser Artikel erschien ursprünglich in De Andere Krant.

QUELLE: RECORD AANTAL OVERLIJDENS EN ERNSTIGE SCHADE DOOR COVID-VACCINATIES

Quelle: <https://uncutnews.ch/niederlande-rekordzahl-von-todesfaellen-und-schweren-schaeden-durch-covid-impfungen/>

Lieber Billy,

Anbei ist ein Tweet von Sahra Wagenknecht von heute (12.10.2021) mit dem Ergebnis einer Anfrage an die Bundesregierung.



Todesfälle in Taiwan durch COVID-19-Impfung übersteigen die Todesfälle durch COVID-19

uncut-news.ch, Oktober 12, 2021

(Observer Network News) Mit Stand vom 7. Juli erreichte die Zahl der Todesfälle nach der Impfung in Taiwan 852, während die Zahl der Todesfälle nach der Diagnose von COVID-19 844 betrug. Damit überstieg die Zahl der Todesfälle nach der Impfung zum ersten Mal die Zahl der bestätigten Todesfälle.

Laut einer vom taiwanesischen Gesundheitsministerium herausgegebenen «Mitteilung über unerwünschte Ereignisse nach der COVID-19-Impfung» begann Taiwan am 22. März dieses Jahres mit der Impfung. Von diesem Tag bis zum 6. Oktober hat die Zahl der Todesfälle nach der Impfung in Taiwan 849 erreicht.

表、COVID-19 疫苗接種後不良事件通報							
(通報資料截止點: 10/6 16:00)							
疫苗廠牌		疫苗接種後不良事件	疫苗接種後非嚴重不良事件	疑似疫苗接種後嚴重不良事件			
				小計	死亡 ^a	疑似嚴重過敏反應 ^b	其他疑似嚴重不良事件 ^c
總計	2021/10/6 新增	163	58	105	5	0	100
	2021/3/22~10/6 累計	8,861	4,613	4,248	849	28	3,371

Unter ihnen war die Zahl der Todesfälle nach der Impfung mit AZ mit 643 am höchsten; die Zahl der Todesfälle nach der Impfung mit Moderna lag bei 183, und die Zahl der Todesfälle nach der Impfung mit dem von Taiwan selbst hergestellten Impfstoff «Medigen» betrug 22.

Mit Stand vom 6. Dezember seit Ausbruch der Epidemie belief sich die Zahl der Todesfälle aufgrund des bestätigten COVID-19 in Taiwan auf 844. Dies ist das erste Mal, dass die Zahl der Todesfälle nach der Impfung die Zahl der bestätigten Todesfälle übersteigt.

Nach Angaben des taiwanesischen Epidemiezentrums gab es am 7. Mai vier neue bestätigte Fälle von COVID-19-Pneumonie in Taiwan, die alle aus dem Ausland eingeschleppt wurden, und es gab keine neuen Todesfälle unter den bestätigten Fällen. Allerdings gab es 3 neue Todesfälle nach der Impfung. Die Zahl der Todesfälle nach der Impfung übersteigt immer noch die Zahl der Todesfälle nach der Diagnose.

Am 7. Oktober stellte die «Gesetzgeberin» der Kuomintang, Ye Yulan, in einem Facebook-Post unverblümt fest, dass der Impfstoff, der Leben retten soll, auch die Zahl der Todesfälle durch COVID-19 fast verdoppelt hat, was wirklich sehr ironisch und verwirrend ist.

Sie erwähnte, dass kürzlich einige Krankenhäuser in Taiwan berichteten, dass 25 Personen mit unverdünnter Impfstofflösung geimpft wurden oder die Impfdosis nicht ausreichend war. Es hätten 0,5 cm³ verabreicht werden müssen, aber es seien nur 0,1 cm³ verabreicht worden. Netzaktivisten erwähnten, dass der ursprüngliche Termin, das National Taiwan University Hospital für die zweite Dosis Moderna aufzusuchen, auf einen «High-End»-Impfstoff geändert wurde. Diese Reihe von Impfstoffproblemen ist deutlich zu spüren. Die Zahl der Impftoten hat mit der COVID-19-Diagnose aufgeholt. Die Zahl der Todesfälle ist nicht zufällig. Sie sagte, dass viele Menschen aktiv impfen würden, um zu überleben, und die zuständigen Stellen sollten nicht aus Nachlässigkeit bei der Kontrolle lebensrettende Impfstoffe in lebensbedrohliche Impfstoffe verwandeln. Menschen, die im Einklang mit der Politik der Insel geimpft wurden, sind auf unerklärliche Weise Opfer der Epidemie geworden.

Bereits vor zwei Wochen hatte der Kuomintang-«Gesetzgeber» Wu Yizhen in Frage gestellt, dass die Sterblichkeitsrate nach der Impfung in Taiwan höher sei als in anderen Regionen. Damals sagte Chen Shizhong, dass «das Urteil noch nicht abgeschlossen ist» und die Todesfälle möglicherweise nicht mit der Impfung zusammenhängen. Wu Yizheng blieb nichts anderes übrig, als zu sagen, dass sie von Chen Shizhong keine Informationen erhalten konnte, also wandte sie sich an das Gesundheitsamt und die Rechtsabteilung. Unerwarteterweise haben alle Parteien die ganze Zeit «den Ball gespielt».

Die Aussage «nicht notwendigerweise im Zusammenhang» ist eine durchgängige Aussage, die Chen Shizhong bei allen Zweifeln an Impfstoffen, z. B. bei Nebenwirkungen und Todesfällen nach Impfungen, immer wieder verwendet hat. Wie bereits erwähnt, betonen die taiwanesischen Behörden in der gestern veröffentlichten «Mitteilung über unerwünschte Ereignisse nach der COVID-19-Impfung», dass «dieses Dokument selbst nicht die Existenz oder Schwere von impfstoffbedingten Problemen erklären oder daraus ableiten kann. Es lässt keine Rückschlüsse auf den Grad, die Häufigkeit oder die Häufigkeit zu.»

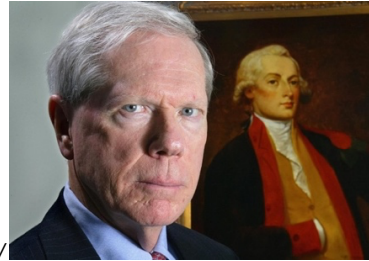
QUELLE: TAIWAN DEATH FROM COVID-19 VACCINATION EXCEEDS DEATH FROM COVID-19

Quelle: <https://uncutnews.ch/todesfaelle-in-taiwan-durch-covid-19-impfung-uebersteigen-die-todesfaelle-durch-covid-19>

Die Impfpflicht ist ein Scherz

uncut-news.ch, Oktober 12, 2021

Von Paul Craig Roberts: Er ist ein US-amerikanischer Ökonom und Publizist. Er war stellvertretender Finanzminister während der Regierung Reagan und ist als Mitbegründer des wirtschaftspolitischen Programms der Regierung Reagans bekannt.



Liebe Leserinnen und Leser, im Folgenden finden Sie eine Sammlung von Artikeln, die Ihnen helfen werden, zu verstehen: (1) die Gefahr des Impfstoffs im Vergleich zur Gefahr von Covid und (2) die Macht, die Big Pharma hat, um Sicherheitsstandards zu umgehen, um ihre Gewinne zu maximieren.

Was Bidens «Impfstoff-Mandat» betrifft, so gibt es kein solches Mandat. Der US-Präsident ist kein Diktator und kann keine Gesetze oder Mandate erlassen. Alle derartigen Gesetze oder Erlasse, die aus dem Weissen Haus kommen, würden von den Bundesgerichten gekippt. Der Kongress ist die Quelle des Rechts. Selbst wenn der Kongress ein Impfstoffmandat erlassen und Biden es unterzeichnet hätte, würde das Gesetz von den Gerichten, die sich an die Verfassung halten, für ungültig erklärt werden.

Noch wichtiger ist, dass jedes Mandat oder Gesetz, das gegen die Einwilligung nach Aufklärung verstösst, einen Verstoß gegen die Nürnberger Gesetze darstellt, mit denen die deutschen Nationalsozialisten nach dem Zweiten Weltkrieg wegen Verletzung der Einwilligung nach Aufklärung bei ihren medizinischen Experimenten hingerichtet wurden.

Bidens «Mandat» war nichts anderes als eine Pressemitteilung, in der private Arbeitgeber dazu ermutigt wurden, das zu tun, was der Präsident der USA nicht tun kann, nämlich Impfstoffmandate für die Beschäftigten zu erlassen. Aber natürlich haben private Arbeitgeber keine Gesetzgebungsbefugnis. Sie haben sicherlich keine rechtliche Befugnis, gegen die Nürnberger Gesetze zu verstossen.

Das Biden-«Mandat» ist nur ein weiterer Schwindel, der von den Hurenmedien zu einer Tatsache gemacht wird.

Wenn Ihr Arbeitgeber Ihnen sagt, dass Sie sich eine zweifellos gefährliche Injektion geben müssen oder entlassen werden, verklagen Sie ihn, wenn er Sie entlässt, egal ob Sie Krankenschwester, Software-Ingenieur oder Walmart-Kassiererin sind.

Alle entlassenen Arbeitnehmer können sich einer zivilrechtlichen Sammelklage anschliessen, die die Möglichkeit bietet, die korrupten Arbeitgeber, die an der Verletzung amerikanischer und internationaler Gesetze mitwirken, in den Bankrott zu treiben.

Das ist die Chance für eine echte Revolution. Das Establishment befindet sich auf der falschen Seite des Gesetzes. Sobald die Schwachköpfe massenhaft Leute entlassen, werden sie auf der Anklagebank sitzen. Wenn auch die Bundesgerichte die Verfassung, das US-Recht, das Völkerrecht und das Volk im Stich lassen, bleibt nur noch die gewaltsame Revolution als Ausweg. Da das Volk dem kriminellen Establishment zahlenmässig weit überlegen ist, könnten die Arbeitgeber am Ende an Laternenpfählen hängen, wo sie nach Ansicht des Volkes zunehmend hingehören.

Virus Dangers vs. Vaccine Dangers – Fact Sheet

Why Vaccine Injuries Are Rarely Reported

“We’re in the Middle of a Major Biological Catastrophe” — Dr Peter McCullough

The Incidence of Cancer, Triggered by the Covid 19 “Vaccine”

The FDA Protects Big Pharma, Not Us

Big Pharma Owns the US Government

Examining the Methods and Means of COVID Propaganda Dissemination

The Vaccine Campaign Is a Mass Murder Campaign

The “Killer Vaccine” Worldwide. 7.9 Billion People

Emergency Physician Dr. Rochagné Kilian Exposes Health Care Corruption

COVID Vaccine Contents, What’s MANDATE Inside the Vial? Scientific Findings Reveal Microscopy Images

QUELLE: THE VACCINE IS A HOAX

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-impfpflicht-ist-ein-scherz/>

Die Datenbank der WHO meldet über 2 Millionen Potenzielle COVID-Impfverletzungen für das Jahr 2021, die überwiegende Mehrheit davon bei Frauen

uncut-news.ch, Oktober 10, 2021

Bis heute wurden für das Jahr 2021 mehr als 2.199.476 unerwünschte Wirkungen nach der Impfung gegen COVID-19 gemeldet, wobei 866.558 (39 Prozent) der Verletzungen bei 18- bis 44-Jährigen und 1.517.989 (69 Prozent) aller Verletzungen bei Frauen auftraten.

Die öffentlich zugängliche Datenbank der Weltgesundheitsorganisation, in der die gemeldeten potenziellen Nebenwirkungen von Arzneimitteln erfasst werden, weist allein für das Jahr 2021 über 2 Millionen Fälle möglicher COVID-Impfstoffverletzungen aus, wobei 69 Prozent der Fälle bei weiblichen Patienten auftraten. VigiAccess wurde 2015 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gegründet, um der Öffentlichkeit den Zugang zu VigiBase, der Datenbank der WHO, zu ermöglichen.

Laut VigiAccess wurden bis heute 2.199.476 unerwünschte Wirkungen nach der Impfung gegen COVID-19 im Jahr 2021 gemeldet, wobei 866.558 (39 Prozent) der Verletzungen bei 18- bis 44-Jährigen und 1.517.989 (69 Prozent) aller Verletzungen bei Frauen auftraten.

Auf der Registerkarte Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (ADRS) der Datenbank kann die Öffentlichkeit die Art der gemeldeten Verletzungen einsehen, darunter Störungen des Blut- und Lymphsystems, Herz-erkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparats und des Bindegewebes, Erkrankungen des Fortpflanzungssystems und der Brust, Erkrankungen der Atemwege, des Brustkorbs und des Mittelfells und viele andere.

Betrachtet man speziell einige der unter den Oberbegriffen aufgelisteten Störungen und Leiden, so ist die schockierende Zahl von Verletzungen wie Vaginalblutungen, Myokarditis, Hirnneoplasmen (Tumoren), Spontanabort, fetaler Tod, Totgeburt, Lungenembolie, Nierenversagen, fetale Wachstumsbeschränkung, tiefe Venenthrombose sowie das Auftreten von COVID-19, Grippe, Lungenentzündung und über 100 weiteren Erkrankungen zu nennen.

Derzeit gibt es keine Funktion, mit der die Öffentlichkeit feststellen kann, welche COVID-19-Impfstoffe mit welchen Verletzungen korreliert sind, stattdessen werden alle COVID-Impfstoffe und alle Verletzungen in einer Datei zusammengefasst.

Die schockierende Enthüllung, dass 1.517.989 (69 Prozent) der Fälle in der weiblichen Bevölkerung gemeldet wurden, könnte die Behauptungen verschiedener Ärzte, Wissenschaftler und Mitarbeiter des Gesundheitswesens untermauern, die Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der Impfungen auf Frauen, insbesondere auf ihre Fortpflanzungsorgane und ihre Fruchtbarkeit, geäußert haben.

Im März teilte der Arzt Ryan Cole aus Idaho, ein zertifizierter Pathologe und Inhaber und Betreiber eines Diagnostiklabors, mit Unterstützung der Regierung des Bundesstaates der Öffentlichkeit mit, dass er seit der Einführung des Impfstoffs einen «20-fachen Anstieg» von Gebärmutterkrebs beobachtet.

Cole berichtete auch von einem erheblichen Anstieg der Melanomrate bei Patienten seit der Einführung des Impfstoffs, insbesondere von «dicken» Melanomen bei «jüngeren» Patienten. Laut Cole ist es äusserst ungewöhnlich, dass solche fortschreitenden Melanome in jüngeren Altersgruppen auftreten.

In Deutschland führten Forscher eine Studie durch, bei der Lipid-«Nanocarrier» injiziert wurden, darunter einige mit einem Bestandteil, der sowohl in den mRNA-COVID-Impfstoffen von Pfizer als auch von Moderna enthalten ist: Polyethylenglykol.

Die Forscher stellten eine «hohe lokale Anhäufung von Nanopartikeln» an «bestimmten Stellen der Eierstöcke» fest, was die auf pharmazeutische Technologie und Biopharmazie spezialisierten Wissenschaftler zu der Warnung veranlasste, dass dies ein «Toxizitätsproblem beim Menschen» darstellen könnte und dass weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssten.

Dr. Michael Yeadon, ein ehemaliger Vizepräsident von Pfizer, äusserte ebenfalls seine Besorgnis über die Auswirkungen der Impfstoffe auf die Gesundheit von Frauen, als er «Daten entdeckte, die zeigten, dass 15 schwangere Frauen, die [gegen COVID] geimpft wurden, dreifach höhere Mengen an Antikörpern gegen ihre eigene Plazenta entwickelten» und dass diese Daten «von der Impfstoffindustrie und der öffentlichen Gesundheit abgetan und versteckt wurden».

Darüber hinaus verwies Dr. Elizabeth Lee Vliet, eine unabhängige Ärztin, die sich auf Fortpflanzungshormone spezialisiert hat, auf eine Studie aus dem Jahr 2018, in der chinesische Forscher herausfanden, dass Nanopartikel [wie die in den mRNA-Impfstoffen verwendeten Partikel] die Blut-Hoden-Schranke, die Plazentaschranke und die Barrieren zum Schutz des Fortpflanzungsgewebes passieren und sich dann in den Fortpflanzungsorganen anreichern können.

Laut Vliet schädigt die Anhäufung von Nanopartikeln laut der chinesischen Studie die Organe (Hoden, Nebenhoden, Eierstöcke und Gebärmutter) durch die Zerstörung bestimmter Zellen, was zu Funktionsstörungen der Fortpflanzungsorgane führt, die sich negativ auf Spermien und Eizellen auswirken und den Eierstockzyklus stören können.

Die WHO ist bei weitem nicht der einzige wichtige Akteur in der medizinischen Welt, der die schädlichen und sogar tödlichen Auswirkungen der COVID-19-Impfstoffe auf die Öffentlichkeit aufgedeckt hat. Auch die Arzneimitteldatenbank der Europäischen Union (EU) hat über 2 Millionen unerwünschte Reaktionen auf die Impfungen gemeldet, von denen 1 Million als schwerwiegend eingestuft wurden und über 21.000 zum Tod führten.

Thomas Renz, ein amerikanischer Anwalt, der einen Prozess führt, um die Zulassung der COVID-19-Impfstoffe zu stoppen, enthüllte, dass er die eidesstattliche Aussage einer Person hat, die im Bereich der Datenanalyse im Gesundheitswesen tätig ist, dass Impfstoffverletzungen um einen konservativen Faktor von mindestens 5 zu niedrig gemeldet werden.

Nach der Analyse der Daten gaben Renz und seine Mitarbeiter, die an dem Fall mitarbeiten, bekannt, dass die «konservativste Schätzung» der durch die Impfung verursachten Todesfälle in Amerika bei 45.000 liegt, wobei zusätzliche Beweise zeigen, dass die Zahl «astronomisch höher» sein könnte.

Der texanische Kardiologe und führende Medizinexperte Dr. Peter McCullough erklärte: «Die Amerikaner werden die Hauptlast eines gescheiterten Massenimpfprogramms tragen, das als eines der tödlichsten, schädlichsten und teuersten in die Geschichte der Menschheit eingehen wird.»

QUELLE: IN WHO DATABASE REPORTS OVER 2 MILLION POTENTIAL COVID JAB INJURIES IN 2021, VAST MAJORITY WOMEN

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-datenbank-der-who-meldet-ueber-2-millionen-potenzielle-covid-impfverletzungen-fuer-das-jahr-2021-die-ueberwiegende-mehrheit-davon-bei-frauen/>

Vorsätzliche Täuschung: Die Impfstoffverkäufer müssen gewusst haben, dass die Impfstoffe nicht wirken würden

uncut-news.ch, Oktober 7, 2021

Zu Beginn dieses Jahres – genauer gesagt am 29. März – verbrachte Rachel Maddow, die Moderatorin einer hoch bewerteten Nachtsendung des Kabelsenders MSNBC, einen beträchtlichen Teil ihrer Sendung damit, die angebliche Wirksamkeit der Impfstoffe zu preisen. Maddow behauptete unter anderem, dass es Beweise dafür gäbe, dass Impfungen vor Infektionen schützen. Dann erklärte sie, die Impfstoffe würden die Pandemie beenden, indem sie die Übertragung stoppten. Dies sind einige der Behauptungen, die sie an diesem Abend aufstellte:

«Wir wissen, dass die Impfstoffe gut genug wirken, um das Virus bei jeder geimpften Person zu stoppen ... Das bedeutet, dass wir mit Impfstoffen das Ziel erreichen können. Wir können diese Sache beenden ... Eine geimpfte Person kommt mit dem Virus in Kontakt. Das Virus infiziert sie nicht. Das Virus kann diese Person dann nicht benutzen, um irgendwo anders hinzugehen. Es kann eine geimpfte Person nicht als Wirt benutzen, um weitere Menschen zu infizieren.

Das bedeutet, dass wir mit den Impfstoffen das Problem in den Griff bekommen werden. Wenn wir nur schnell genug vorgehen, um die gesamte Bevölkerung zu impfen. Das sind grossartige Neuigkeiten!»

Maddows Behauptungen wurden von ihrem Gast in der Sendung, Rochelle Walensky, unterstützt. Wie Sie vielleicht wissen, ist Dr. Walensky die Direktorin des CDC und gilt als eine der besten Expertinnen für Infektionskrankheiten in den USA. An diesem Tag sagte Dr. Walensky zu Maddow Folgendes:

«[W]ir können das Ende schon fast sehen. Wir impfen so schnell, dass unsere Daten von der CDC heute darauf hindeuten, dass geimpfte Menschen das Virus nicht in sich tragen und nicht krank werden, und zwar nicht nur in den klinischen Studien, sondern auch in der realen Welt.»

Zu dieser Zeit waren die Behauptungen von Maddow und Walensky typisch für die Aussagen von Journalisten der Mainstream-Medien und Vertretern des öffentlichen Gesundheitswesens.

Es gab jedoch ein Problem mit diesen Behauptungen. Fast alles, was an diesem Abend in Maddows Sendung über die Impfstoffe gesagt wurde, war ungenau und falsch. Es stimmte nicht, dass die Impfstoffe vor Infektionen schützen, die Übertragung stoppen oder die Pandemie beenden würden. Ein paar Monate später war die Wahrheit nicht mehr zu verbergen.

Spulen Sie vor bis zum 5. August dieses Jahres. An diesem Tag machte Rochelle Walensky gegenüber CNN ein verblüffendes Geständnis, als sie mit Wolf Blitzer in dessen Sendung The Situation Room sprach. Mit Bezug auf die Impfstoffe sagte sie: «Was sie nicht mehr können, ist die Übertragung zu verhindern.»

Dies war ein erstaunliches Geständnis von einer Frau, die kaum vier Monate zuvor die Impfstoffe als Lösung für die Pandemie angepriesen hatte.

Durch die Verbreitung von Fehlinformationen in der Anfangsphase der Impfkampagne gelang es Gesundheitsbeamten wie CDC-Direktorin Rochelle Walensky, Dr. Anthony Fauci und ihren Mitarbeitern in den Mainstream-Medien, grosse Teile der Bevölkerung zu täuschen und einen Impfwahn zu schüren. Das von ihnen verbreitete falsche Narrativ hat sich so tief in die öffentliche Psyche eingegraben, dass viele ansonsten ver-

nünftige Menschen so verzweifelt auf eine Impfung drängten, dass sie bereit waren, die Regeln zu brechen und sich auf Kosten ihrer schwächeren und bedürftigeren Mitbürger impfen zu lassen.

Wie sich nun herausstellt, war ihre Eile, sich impfen zu lassen, umsonst. Die Impfstoffe schützten sie nie wirklich vor der Delta-Variante, die sich in der ersten Hälfte des Jahres 2021 in den USA ausbreitete. Ausserdem sind viele derjenigen, die sich Anfang des Jahres impfen liessen, praktisch nicht geimpft, da die durch die Impfung erzeugten Antikörper bei den meisten Menschen innerhalb von sechs Monaten abklingen. Fragen Sie nur die Israelis, deren Covid-Pass jetzt abgelaufen ist, obwohl sie Anfang des Jahres eine vollständige Impfung nach dem Pfizer-Protokoll erhalten haben.

Schlimmer noch, es gibt allen Grund zu der Annahme, dass die Verbreitung von Fehlinformationen über die Wirksamkeit von Impfstoffen durch Leute wie Walensky, Fauci und andere Experten des Establishments absichtlich und vorsätzlich erfolgte. Schliesslich sind sie Experten für Virologie, und als solche müssen sie gewusst haben, dass diese Impfstoffe aufgrund der Mutationsneigung des Virus zwangsläufig versagen mussten.

Mehr als einen Monat bevor Rochelle Walensky ihre falschen Behauptungen in der Rachel Maddow Show aufstellte, schrieben wir folgendes:

«Hier ist die Wahrheit: Es ist nicht möglich, einen wirksamen Impfstoff gegen den Virustyp zu entwickeln, der COVID-19 verursacht. Warum? ... Das Coronavirus ist ein Virustyp, der stark mutiert, und deshalb ist es unmöglich, ein Impfprotokoll zu entwickeln, das seine Ausbreitung verhindern würde. Jeder gutgläubige Virologe weiss das. Dennoch wurde die Öffentlichkeit nicht darüber informiert. Ganz im Gegenteil, diese wichtige Information wurde aktiv unterdrückt.»

Diese Worte erschienen in dieser Ausgabe am 13. Februar dieses Jahres, mehr als sechs Wochen vor Walenskys Auftritt bei Maddow, wo sie fälschlicherweise behauptete, die Impfstoffe würden die Übertragung stoppen.

Wir erwähnen dies nicht, weil wir ein Schulterklopfen erhalten wollen. Wir weisen darauf hin in der Hoffnung, den Menschen die Augen zu öffnen für den immensen Betrug, den die Impfstofflobby an der amerikanischen Öffentlichkeit verübt.

Obwohl das, was wir an dieser Stelle schrieben, dem offiziellen Narrativ, das von den etablierten Experten und Medien damals verbreitet wurde, völlig zuwiderlief, erwies sich unsere Einschätzung als richtig.

Wenn dieser Nicht-Wissenschaftler allein durch ehrliche Nachforschungen das unvermeidliche Versagen der Impfstoffe, die Übertragung zu stoppen, richtig voraussehen konnte, was ist dann mit den Experten? Sie müssen es die ganze Zeit gewusst haben. Und dennoch haben sie sich entschieden, nicht die Wahrheit zu sagen, sondern stattdessen relevante Informationen zu unterdrücken und sich an Propaganda und Fehlinformationen zu Gunsten der Impfung zu beteiligen.

Warum haben sie das getan?

Weil sie Handlanger der Pharmedia und der Unternehmen sind, die die Impfstoffe herstellen. Falls Sie es nicht wussten: Ein beträchtlicher Teil der CDC-Finanzierung stammt von der Pharmaindustrie. Wenn Sie sich die Spenderliste der CDC-Stiftung ansehen, werden Sie auf bekannte Namen wie Pfizer, Johnson & Johnson und AstraZeneca stossen. Man kann sich nur wünschen, dass Rachel Maddow der CDC-Direktorin Rochelle Walensky einige Fragen zu einem Interessenkonflikt gestellt hätte.

Anstatt zu versuchen, seriöse Journalisten zu sein, fungieren Rachel Maddow und ihre Kollegen in den Mainstream-Medien als reine Propagandisten für das Covid-Establishment und die dahinter stehenden Geldinteressen. Sie sind das, was Lenin einst «nützliche Idioten» nannte.

Die Propaganda funktioniert immer noch, da die Experten des Establishments und ihre Sprachrohre in den Medien immer noch ihren Job haben, während die Medien, die die Wahrheit veröffentlichen, von Big Tech verleumdet und ins Visier genommen werden. Durch die Zensur in den sozialen Medien und die Herabstufung durch die Google-Algorithmen machen es die Oligarchen im Silicon Valley den Menschen schwer, die Wahrheit zu erfahren.

Aber all dies ist Teil der alternativen Realität, in der wir heutzutage leben.

Unter dem Gewicht der Beweise waren die Impfstoffverkäufer, die über die anfängliche Wirksamkeit der Impfstoffe gelogen haben, gezwungen, ihre Haltung zu ändern. Jetzt behaupten sie, dass die Impfstoffe zwar die Übertragung nicht verhindern, aber dennoch vor schweren Covidosen oder dem Tod schützen. Doch diese Behauptung ist ebenso falsch wie ihre ursprüngliche Lüge. Wir haben sie in einem Artikel mit dem Titel «The Vaccines Do Not Stop Severe Covid or Death» (Die Impfstoffe verhindern keine schweren Covid-Erkrankungen oder den Tod), den Sie bei Bedarf lesen können, darauf hingewiesen.

QUELLE: DELIBERATE DECEPTION: VACCINES PEDDLERS MUST HAVE KNOWN THE VACCINES WOULDN'T WORK

Quelle: <https://uncutnews.ch/vorsaetzliche-taeschung-die-impfstoffverkaeuffer-muessen-gewusst-haben-dass-die-impfstoffe-nicht-wirken-wuerden/>

Versteckt das RKI geimpfte COVID-19-Patienten?

1 Okt. 2021 17:13 Uhr

Ungeimpfte würden Kliniken mit schweren COVID-Verläufen überlasten, heisst es. So rechtfertigen Politiker und Medien den wachsenden, teils existenziell bedrohlichen Druck auf die «Verweigerer». Doch diese These hinkt: Die Zahlen sind unplausibel und das Robert Koch-Institut mauert.

Versteckt das RKI geimpfte COVID-19-Patienten?

Quelle: www.globallookpress.com © via www.imago-images.de



Prof. Dr. Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts mit dem Vergleich der Hospitalisierungsinzidenz bei Geimpften und Ungeimpften während der Bundespressekonferenz zur Impfkampagne gegen Corona Aktuell, 8. September 2021 in Berlin

von Susan Bonath

Sie soll uns vom Virus erlösen und Freiheiten zurückbringen. Sehr sicher und hoch wirksam sei sie, ja, die einzige Hoffnung weit und breit in einer schrecklichen Pandemie: Politiker und Medien preisen die Corona-Impfung mit einigen im Eilverfahren entwickelten, bedingt zugelassenen, neuartigen mRNA- und Vektor-Vakzinen wie ein heiliges Sakrament. Hohen Inzidenzen und auch vielen Kranken zum Trotz – ausgerechnet in Ländern mit hoher Impfquote – sowie trotz einem hohen Ausmass an gemeldeten Verdachtsfällen schwerer Nebenwirkungen: Wer an ihrer Wirksamkeit zweifelt, ihre Sicherheit in Frage stellt und sich auch nicht mit einer Bratwurst zu einem «Akt für die Volksgesundheit» überreden liess, gilt als «sozial schädlich» und wird immer mehr zur Zielscheibe von existenziell relevanten Bestrafungsorgien. Der Ton wird rauer.

Die angebliche «Pandemie der Ungeimpften»

Jens Spahn wettete zum Beispiel über eine vermeintliche «Pandemie der Ungeimpften». Ärzte und Pflegepersonal sind laut dpa zunehmend frustriert, weil Ungeimpfte die Intensivstationen füllten. Die Welt fand sogar heraus, dass manch eine Pflegekraft ungeimpften Patienten angeblich am liebsten «eine reinhauen» würde. Und ein fränkisches Regionalblatt rechnet akribisch vor, dass Impfverweigerer viel zu teuer für (geimpfte) Steuerzahler und Versicherte seien.

Seit niemand mehr abstreiten kann, dass sich selbst zwei- und dreifach Geimpfte auch weiterhin mit Corona anstecken und das Virus verbreiten können – allerdings nicht mehr prophylaktisch getestet werden –, dient nun eine angebliche Überbelegung der Intensivstationen mit ungeimpften COVID-19-Patienten als Begründung für Ausschluss und Stigmatisierung selbiger, unter anderem durch den Wegfall der staatlichen Quarantäne-Entschädigung und die bald kostenpflichtigen Testzwänge, womit sich «Impf-Verweigerer» ihre Grundrechte auf Teilhabe an Kultur und Bildung teuer erkaufen sollen.

Doch diese Erzählung steht auf sehr wackeligen Füßen. Es gibt starke Hinweise darauf, dass Aussagen, wie die der Deutschen Krankenhaus-Gesellschaft (DKG) vom 10. September, wonach «mehr als 90 Prozent der Intensiv-Patienten ungeimpft» seien, auf unseriösen Methoden der Erfassung und Interpretation beruhen. Die veröffentlichten Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) deuten jedenfalls darauf hin, dass der Anteil der als geimpft erfassten COVID-19-Patienten wohl stark untertrieben ist.

Einmal, zweimal, dreimal geimpft? Das RKI mauert

RKI-Sprecherin Susanne Glasmacher aber will dazu nichts Substanzielles sagen. Auf Anfrage der Autorin verwies sie – einmal mehr – auf die Wochenberichte ihres Instituts. In der Tat ist dort auf Seite 19 eine Tabelle zu «Impfdurchbrüchen» zu finden. Angeblich zeige diese, wie viele positiv Getestete mit Symptomen insgesamt sowie auf Normal- und Intensivstationen in den Kliniken doppelt geimpft waren. Von Kalenderwoche 33 bis 36 (16. August bis 12. September) gab es demnach unter gut 132.000 «Corona-Fällen» etwas mehr als 27.000 sogenannte «Impfdurchbrüche» – also um die 20 Prozent. Bei den Patienten älter als 60 Jahre wären es danach knapp 45 Prozent.

Aber diese seien häufiger nicht schwer krank, heisst es. In Kliniken erfasste das RKI in dem vierwöchigen Zeitraum insgesamt 12 Prozent der rund 9.800 positiv getesteten Patienten als Impfdurchbrüche, auf den

Intensivstationen waren es etwas mehr als 12 Prozent, bei den Über-60-Jährigen ein gutes Sechstel. Das sei recht wenig, möchte man meinen. Doch diese Darstellung hat mehrere Haken.

Erstens: Geimpfte Patienten werden in der Regel nur bei einschlägigen Corona-Symptomen getestet, ungeimpfte dagegen immer. Im Februar dieses Jahres kam eine Analyse zu dem Ergebnis, dass rund ein Viertel der veröffentlichten «Corona-Fälle» wegen ganz anderer Krankheiten behandelt wurde. Ungeimpfte zählen also auch nach einem Autounfall als COVID-19-Fall, wenn sie danach zufällig positiv getestet werden. Geimpften kann das nicht passieren. Bereits dieses Vorgehen verzerrt die Zahlen.

Zweitens wird ein Patient beim RKI erst dann zu einem echten «Impfdurchbruch», wenn von der zweiten Impfung bis zu dem zugrunde liegenden positiven PCR-Test mindestens 14 Tage vergangen sind. Das heisst: Kommt ein Kranker mit Symptomen in die Klinik und wird bereits 13 Tage nach seiner zweiten Impfung positiv getestet, taucht er in den RKI-Berichten als angeblich Ungeimpfter auf.

Es stellen sich damit zwei Fragen: Wie viele der rund 88 Prozent angeblich ungeimpften Patienten hatten in Wahrheit ihre erste oder zweite Dosis bereits erhalten? Und: Nach welchen Kriterien beurteilen Kliniken, wann sie Geimpfte testen und wann nicht? Es gibt dazu weder Auflagen noch Daten. Auch das RKI verweist bei solchen Fragen an die Kliniken. Kurzum: Jede Klinik macht es so, wie sie es für richtig hält.

Keine konkreten Zahlen zu jugendlichen COVID-19-Patienten

Die RKI-Sprecherin blieb auch beim Nachhaken der Autorin hart. «Ich kann zu meiner ersten Antwort nichts hinzufügen», würgte sie die ungestillte Neugier ab. Auch verweigerte Glasmacher eine weitere Auskunft auf die Frage: Wie viele Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren wurden eigentlich seit März 2020 mit schweren COVID-19-Erkrankungen auf Intensivstationen behandelt? Immerhin könnte das RKI der Öffentlichkeit damit besser erklären, wie gross der Nutzen der mRNA-Impfstoffe für diese Altersgruppe tatsächlich ist, den nun auch die Ständige Impfkommision (STIKO) am RKI in ihrer Empfehlung von Mitte August beschwört.

Denn hinsichtlich der sich häufenden Verdachtsmeldungen von Nebenwirkungen ist es tatsächlich fraglich, ob die Corona-Impfung den Kindern und Jugendlichen für ihre eigene Gesundheit überhaupt etwas bringt und das Risiko möglicherweise überwiegt. Bis zum 31. August – drei Monate nach der bedingten Zulassung durch die Europäische Kommission und zwei Wochen nach der STIKO-Empfehlung – waren beim Paul-Ehrlich-Institut bereits 1228 Verdachtsmeldungen für 12- bis 17-Jährige eingegangen, darunter 173 zu schwerwiegenden Reaktionen mit drei Todesfällen.

Zwar verwies die RKI-Sprecherin auf eine Excel-Datei zur Klinikbelegung. Diese enthält allerdings nur die Bettenbelegung pro Woche nach Alter. Die Anzahl der Patienten und ihre behandelten Krankheiten gehen daraus nicht hervor. Es ist von unzähligen Mehrfachzählungen auszugehen, etwa wenn Patienten mehrere Wochen in der Klinik liegen oder zwischendurch verlegt werden und als neuer Fall woanders auftauchen.

Mehr könne und wolle sie nicht sagen, stellte Glasmacher klar. Dabei hatte eine Sprecherin vom Paul-Ehrlich-Institut (PEI), das die Sicherheit der Impfstoffe überwachen soll, zuvor der Autorin noch mitgeteilt, nur das RKI könne sagen, wie viele Minderjährige ab 12 Jahren bisher mit Corona auf Intensivstationen behandelt wurden. Dort will man es jedoch ganz offensichtlich nicht bekannt geben.

Kurzum: Reale Zahlen zu den tatsächlich wegen COVID-19 behandelten Personen sind für die Öffentlichkeit – falls sie überhaupt existieren – ebenso wenig zugänglich, wie der wirkliche Anteil der einmal und zweimal Geimpften unter ihnen. Man gewinnt den Eindruck, das könnte genau so gewollt sein, um den Nutzen der Impfstoffe übertrieben darzustellen. Befürchten die Bundesregierung und ihre Institute gar, dass die Wahrheit den einen oder anderen verstören könnte und ihre Rechtfertigung für die Diskriminierungen Ungeimpfter dann nicht mehr haltbar wäre? Die Reaktion der RKI-Sprecherin nährt zumindest den Verdacht.

Quelle: <https://de.rt.com/meinung/124975-versteckt-rki-geimpfte-covid-19-patienten/>

Wie wirken COVID-19-Impfstoffe? – Paul-Ehrlich-Institut ändert überraschend Aussagen auf Webseite

Mit geänderten Aussagen zu den Stoffen, die Menschen gegen COVID-19 per Spritze verabreicht werden, sorgt das zuständige Paul-Ehrlich-Institut für Verwirrung. Monatelang hatte das Institut erklärt, die Stoffe schützen vor einer Infektion. Diese Aussage wurde nun deutlich abgeschwächt. Mit der Impfkampagne soll offiziell nicht nur das Virus SARS-CoV-2 und die von ihm laut Weltgesundheitsorganisation WHO ausgelöste Krankheit COVID-19 bekämpft werden. Sie soll auch den Weg zurück in die Freiheit, in ein Leben ohne Grundrechtseinschränkungen ermöglichen, wie verschiedene Politiker mehrmals erklärten. Doch das für Impfstoffe und auch für deren Nebenwirkungen zuständige Paul-Ehrlich-Institut (PEI) gibt Anlass, an den offiziellen Aussagen zu zweifeln.

Auf seiner Webseite macht das dem Bundesgesundheitsministerium unterstehende Institut Angaben zu den derzeit eingesetzten Stoffen für Injektionen im Zusammenhang mit COVID-19. Dort heisst es: «COVID-19-Impfstoffe sind indiziert zur aktiven Immunisierung zur Vorbeugung der durch das SARS-CoV-2-Virus verursachten COVID-19-Erkrankung.» Das ist aber erst seit 17. September dieses Jahres dort so zu lesen. Interessant ist unter anderem die Wortwahl: «Indizieren» bedeutet laut Duden «etwas erkennen lassen, auf etwas hinweisen». Das Wort gilt grammatikalisch als schwaches Verb, was im übertragenen Sinne passt. Bemerkenswert ist das im Hinblick auf das, was zuvor auf der PEI-Webseite zu dem Thema stand: In den Monaten davor waren an der Stelle viel ausdrucksstärkere Behauptungen beziehungsweise Aussagen zu den Stoffen für die Injektionen im Zusammenhang mit COVID-19 zu lesen.

Zweimal geänderte Aussage

Darauf machte der Ökonom Stefan Homburg am Freitag auf der Plattform Twitter aufmerksam. So wurde seit Beginn der Impfkampagne im Dezember 2020 viele Monate lang auf der PEI-Webseite erklärt: «COVID-19-Impfstoffe schützen vor Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus.» Seit August war dann an derselben Stelle nur noch zu lesen: «COVID-19-Impfstoffe schützen vor einem schweren Verlauf einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 Virus.»

Für die neueste Formulierung wird als Änderungsdatum der 17. September angegeben. Der Kommentar des Ökonomen dazu, der die Corona-Politik kritisiert: «Inzwischen versprechen sie gar nichts mehr. Eine totale Bankrotterklärung.»

Er erinnert an das ursprüngliche Versprechen, dass die injizierten Stoffe vor einer Infektion schützen sollen. Damit werde auch das 2G-System begründet, bei dem nur sogenannte Geimpfte und Genesene Einlass zu Veranstaltungen und Orten wie Restaurants bekommen.

In einem Kommentar zu Homburgs Aussagen auf Twitter wird auf eine weitere unkorrekte Aussage auf der betreffenden PEI-Webseite hingewiesen: «Die Arzneimittelliste enthält die Präparate, die eine gültige Zulassung der Europäischen Kommission besitzen.» Damit wird der Eindruck erweckt, dass die Präparate für die Injektion gegen COVID-19 ordentlich zugelassen seien.

Das wird entsprechend wiederholt von Politikern wie Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) oder Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) erklärt beziehungsweise behauptet. Korrekt ist dagegen, was bei der EU-Kommission dazu online zu lesen ist: «Die Kommission hat bislang vier Impfstoffen, nämlich denen von BioNTech und Pfizer, Moderna, AstraZeneca und Janssen Pharmaceutica NV, eine bedingte Zulassung erteilt, nachdem die EMA deren jeweilige Sicherheit und Wirksamkeit positiv bewertet hatte.» Wichtig ist dabei, dass diese Zulassung aufgrund einer angeblichen «Notsituation» den Pharmafirmen erlaubt, notwendige «zusätzliche Daten auch nach der Zulassung vorzulegen (im Gegensatz zu einer normalen Marktzulassung, bei der alle Daten vor der Zulassung vorgelegt werden)».

Unsichere Behörden?

Anders als das vorsichtiger klingende Paul-Ehrlich-Institut erklärt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf der Webseite infektionsschutz.de weiterhin: «Die Impfung bietet nicht nur einen sehr guten individuellen Schutz vor der Erkrankung, sondern schützt auch andere: Das Robert Koch-Institut geht nach neuesten Erkenntnissen davon aus, dass das Risiko, das Coronavirus zu übertragen, bei vollständig Geimpften ab dem 15. Tag nach der letzten Impfdosis geringer ist als bei frisch negativ Getesteten.»

Beim Robert Koch-Institut (RKI), das ebenfalls dem Bundesgesundheitsministerium untersteht, ist zum Thema mit Stand 28. September 2021 unter anderem zu lesen: «Daten aus Zulassungsstudien wie auch aus Untersuchungen im Rahmen der breiten Anwendung (sog. Beobachtungsstudien) belegen, dass die in Deutschland zur Anwendung kommenden COVID-19-Impfstoffe SARS-CoV-2-Infektionen (symptomatisch und asymptomatisch) in einem erheblichen Masse verhindern.» Und: «In welchem Mass die Impfung die Übertragung des Virus reduziert, kann derzeit nicht genau quantifiziert werden.»

Wirklich Genaues scheinen die Behörden nicht mehr sicher zu wissen, entgegen ihrer Aussagen zu Beginn der Impfkampagne. Zumindest gibt es Angaben vom PEI, das in seinem jüngsten «Sicherheitsbericht» bei registrierten 101.877.124 Impfungen «über 156.360 aus Deutschland gemeldete Verdachtsfälle von Nebenwirkungen oder Impfkomplicationen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung mit den mRNA-Impfstoffen Comirnaty (BioNTech Manufacturing GmbH), Spikevax (MODERNA BIOTECH SPAIN, S.L.) sowie den Vektorimpfstoffen Vaxzevria (AstraZeneca AB) und COVID-19 Vaccine Janssen zum Schutz vor COVID-19» seit Beginn der Impfkampagne verzeichnete. Dazu gehören laut Institut 15.122 Verdachtsfällen mit «schwerwiegenden unerwünschten Reaktionen» und 1.450 Verdachtsfallmeldungen mit einem «tödlichen Ausgang in unterschiedlichem zeitlichem Abstand zur Impfung».

Zum Vergleich: Das PEI registrierte für den Zeitraum vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2020 für alle eingesetzten Impfstoffe zusammen 54.488 gemeldete Nebenwirkungen – also weniger als halb so viele wie bei den Stoffen gegen COVID-19. Laut Statistischem Bundesamt verabreichten Ärzte allein zwischen 2003 und 2019 insgesamt 625,5 Millionen Dosen mit Impfstoffen gegen verschiedene Krankheiten. Die

Zahlen zu den Impfnebenwirkungen können den Grund für die geänderten Aussagen zu den Impfstoffen auf der PEI-Webseite liefern.

Lange bekannte Probleme

Während das nur eine Vermutung ist, forderte bereits 2012 der Arzt und Impfschaden-Gutachter Klaus Hartmann in seinem Buch *«Impfen, bis der Arzt kommt»*:

«Die Verantwortlichkeit für die Erfassung von Nebenwirkungen und Komplikationen sollte (...) von der zulassenden Behörde getrennt werden, da auch hier ein Interessenkonflikt besteht. Das Paul-Ehrlich-Institut als an der Zulassung beteiligte Behörde tut sich selbstverständlich schwer, für einen Impfstoff Sicherheitsrisiken zu benennen, der von den eigenen Experten mit zugelassen wurde.»

Hartmann war von 1993 bis 2003 im PEI-Referat für Arzneimittelsicherheit und als registrierter Experte bei der EU-Arzneimittelbehörde EMA tätig. Er machte darauf aufmerksam, dass das System, mit dem Nebenwirkungen erfasst werden, völlig unzureichend ist. Vor neun Jahren forderte er bereits «drastische Änderungen» bei den Kontrollmechanismen, unter anderem durch ein Register, das alle durchgeführten Impfungen erfasst – «damit man auch wirklich ausrechnen kann, wie häufig unerwünschte Wirkungen und schwere Komplikationen in der Realität auftreten».

Nur so könne man «endlich den Wischiwaschi-Angaben wie «extrem selten» oder «kommt praktisch niemals vor» begegnen, die die Aufklärung über die Häufigkeit schwerer Impfkomplicationen heute dominieren». Geschehen ist bis heute anscheinend nur wenig – bis auf immer wieder aktualisierte Angaben auf den Webseiten und Materialien der zuständigen Behörden. Eine Anfrage bei der PEI-Pressestelle zu den Gründen für die Änderungen wurde bis Redaktionsschluss noch nicht beantwortet.

Quelle: <https://de.rt.com/inland/125142-wie-wirken-covid-19-impfstoffe-paul-ehrlich-institut-aendert-aussage-auf-webseite>

Das Gesicht wahren ...

Sehr viele Menschen bemühen sich nur darum, ihr Gesicht zu wahren, weil sie mehr scheinen wollen, als sie wirklich sind. Dazu versuchen sie vielerlei Wege zu gehen, wobei das Unterfangen in der Regel jedoch zum Scheitern verurteilt ist. Doch wie wichtig ist das doch für all diese vielen Menschen, die in diesem Wahn leben, ihr Gesicht wahren zu müssen. Das Gesicht zu wahren ist aber nicht leicht, und all die vielen, die das versuchen, vergessen es immer wieder. Rücksichtslos gebrauchen sie ihre Ellenbogen und rammen sie den Nächsten in den Rücken oder in den Leib, wenn sie damit nur ihre Ziele erreichen und ihrer Befriedigung frönen können. Ebenso rücksichtslos trampeln sie den Mitmenschen auf deren Gedanken und Gefühlen herum, wenn sie dadurch nur ihren Kopf durchsetzen können. Und so sehr viele sind stolz, wenn sie ihren Finger auf den Nächsten anlegen und Drohungen gegen ihn ausstossen können, und wie jämmerlich sind sie, wenn sie keinen Anstand wahren und Dinge tun, die gegen jede Artigkeit und Feinfühligkeit, gegen die Höflichkeit, Kultur und Lebensart sowie gegen die Wohlerzogenheit verstossen, nur weil sie die hohen Tugenden nicht erlernt haben und sie deshalb mit Füßen stossen. Nicht daran gedacht zu haben, dass die Handlung gegen die hohe Artigkeit und den Edelsinn sowie gegen die Selbstbeherrschung, Unverdorbenheit und Vortrefflichkeit verstösst, ist wohl die billigste Ausrede, die erdacht werden kann.

Wie schmachlich ist es doch, Kinder und Erwachsene in Gegenwart anderer zu tadeln, ohne daran zu denken, wie dadurch das Selbstwertgefühl der Getadelten verletzt und ihnen die Scham derart ins Gesicht getrieben wird, dass sie am liebsten im Boden versinken möchten. Muss schuldigerweise eine berechtigte Rüge erteilt werden, dann soll das unter vier Augen und der Ausgeschlossenheit Unbeteiligter geschehen. Nichtsdestoweniger ist es aber notwendig, in Offenheit und im Beisein anderer zu tadeln, wenn die Nächsten im Betroffensein miteinbezogen sind, wenn z.B. gemeinschaftlich beschlossene Regeln verletzt werden oder gemeinschaftsgefährdende Ausartungen erfolgen, was eine gemeinschaftsöffene Ahndung erfordert.

Gute Gedanken erzeugen gute Gefühle, und gute Gefühle sollen und müssen auch dem Nächsten entgegengebracht werden, wobei der Nächste auch jeder Mitmensch ist, und zwar ganz gleich, welcher Hautfarbe, Rasse, Gesellschaftsschicht oder welcher Religion er angehört. Und tatsächlich spielen dabei auch Beruf und Titel keine Rolle, denn in bezug auf den Umgang von Mensch zu Mensch sind diese Schall und Rauch. Das zu verstehen und zu leben bedarf nur klarer Gedanken und Gefühle. Und ein bisschen Nachdenken und positive Gefühle zu schaffen, kann Wunder wirken, denn dadurch entstehen rücksichtsvolle Worte und ein wenig Verständnis für die Lage des Nächsten – des Mitmenschen. Und Tatsache ist, dass etwas positive und gute Gedanken und Gefühle jeder negativen oder schlechten Situation die Schärfe nehmen, die zwischenmenschlichen Beziehungen fördern und jedem Menschen das Leben erträglicher machen.

SSSC, 2. Juni 2005, 19.10 h, Billy

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle vernünftigen Menschen

der Erde, an alle FIGU-Interessengruppen, FIGU-Studiengruppen und FIGU-Landesgruppen und damit an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinn und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU Interessengruppen, Studiengruppen and Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU ZEITZEICHEN UND FIGU SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,

Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-ZEITZEICHEN erscheint zweimal monatlich

FIGU-Sonder-ZEITZEICHEN erscheint sporadisch

Wird auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier /././ Telephon +41(0)52 38513 10 (7.00 h – 19.00 h) / Fax +41(0)52 385 42 89

Postcheck-Konto: PC 80-13703-3 FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703-3,

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück farbige Friedenskleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben.

E-Brief: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



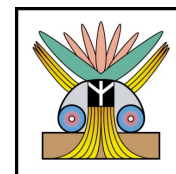
© FIGU 2021

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter:

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nichtkommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz